

Schulmobilitätsplan Grundschule Lotteschule Wetzlar



Auftraggeberin

ivm GmbH
(Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement
Bessie-Coleman-Straße 7, 60549 Frankfurt am Main
Heike Mühlhans, Sylvia Wiersing, Felix Rensch-Opelt, Stefanie Hartlep
Tel. 069-660759-0
E-Mail: smm@ivm-rheinmain.de
www.besserzurschule.de



Begleitendes Fachbüro

Verkehr mit Köpfchen
Alte Bergheimer Straße 6, 69115 Heidelberg
Tel. 06221 719 11 77
Natalia Arbelo smm@verkehr-mit-koepfchen.de
Vincenzo Trevisan smm@verkehr-mit-koepfchen.de
Annette Woithon smm@verkehr-mit-koepfchen.de



Alle Fotos, wenn nicht anders bezeichnet © Verkehr mit Köpfchen.
Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende, siehe www.openstreetmap.org/copyright

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG	4
2	AUSGANGSLAGE	5
3	VORGEHENSWEISE	6
4	RAHMENBEDINGUNGEN, ANALYSE UND HANDLUNGSBEDARFE	11
a	Handlungsfeld Fußverkehr	12
b	Handlungsfeld Radverkehr	13
c	Handlungsfeld Autoverkehr	14
d	Handlungsfeld Öffentlicher Verkehr	16
e	Handlungsfeld Information und Kommunikation	16
f	Handlungsfeld Organisation und Rahmenbedingungen	16
5	SCHULMOBILITÄTSKONZEPT	17
a.	Zentrale Handlungsansätze	17
b.	Maßnahmen	19
c.	Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	68
6	ANLAGEN	78
a.	An der Erstellung des Schulmobilitätsplans beteiligte Personen	78
b.	Schulwegplan	80
c.	Schulsteckbrief	82
d.	Beispiele	93

1 Zusammenfassung

Die Lotteschule hat im Rahmen des Programms „Besser zur Schule“ über acht Monate einen Prozess zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Schule zu Fuß durchlaufen. Dabei war eine Vielzahl von Akteuren – von Schülern, Elternvertretung, der Stadt Wetzlar und des Lahn-Dill-Kreises – mit in der Beteiligung eingebunden, die den Prozess mit ihrem Wissen tatkräftig unterstützt und zu dem vorliegenden Schulmobilitätsplan intensiv beigetragen haben.

Anlass zur Erarbeitung des Schulmobilitätsplans war die angespannte Verkehrssituation zu Schulbeginn und -ende und der nicht mehr aktuelle Schulwegeplan für die Schulkinder.

Die Lotteschule liegt in Wetzlar im Stadtbezirk Hauserberg auf einer der östlichen Anhöhen des Lahntals in der Frankfurter Straße 25., in einem von alten Villen geprägten Mischgebiet. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus den Stadtbezirken Altstadt, Hauserberg, Stoppelberger Hohl, Neustadt und vereinzelt aus den angrenzenden Randbereichen der Bezirke Büblingshausen und Kalsmunt.

Im gemeinsamen Prozess wurden zwei wichtige Handlungsansätze herausgearbeitet: die Stärkung und Förderung des Fußverkehrs und die verkehrliche Entlastung des direkten Schulumfelds. Diese und weitere Handlungsansätze wurden in rund 30 Maßnahmen überführt und konkretisiert, so dass die beteiligten Akteure eine Unterstützung bei der praktischen Umsetzung erhalten.

Die Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen der Workshops mit den Akteuren (vor Ort und per Videokonferenz) und den durchgeführten Analysen: Es gab eine Analyse der verkehrlichen Situation vor Ort (Standortanalyse), eine Kurzumfrage unter den Eltern zu den Schulwegrouten der Kinder sowie eine gemeinsame Begehung des Schulumfelds (Stadtspaziergang mit Schülerinnen und Schülern in Begleitung von relevanten Akteuren).

Mit dem Schulmobilitätsplan liegt den verantwortlichen Personen bzw. Institutionen ein Konzept für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen vor. Es liegt nun in der Hand der beteiligten Akteure, die hierfür erforderlichen Schritte und Aktivitäten aktiv anzugehen.

2 Ausgangslage

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH) hat das Land Hessen das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement eingerichtet. Das Fachzentrum konzipiert Bausteine zur Beratung, Qualifizierung und Umsetzung im Bereich Schulisches Mobilitätsmanagement. Diese Angebote sollen Schulen, Schulträgern und Kommunen helfen, Schulisches Mobilitätsmanagement umzusetzen, strukturell zu verankern und langfristig zu verstetigen.

Damit alle besser zur Schule kommen, bieten Maßnahmen und Programme des Schulischen Mobilitätsmanagements Lösungen an, um den Verkehr von und zur Schule sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Zudem wird ein selbstbewusster Umgang mit verschiedenen Mobilitätsoptionen gefördert und Alternativen zum Hol- und Bringverkehr mit dem Pkw werden gestärkt.

Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen ist dafür ein zentrales Angebot. Hier werden gemeinsam mit Hilfe der teilnehmenden Schulen, Schulträger, Kommunen und weiteren relevanten Akteuren Schulmobilitätspläne als ganzheitliches Mobilitätskonzept entwickelt und umgesetzt. Sie bündeln alle mit Verkehr und Mobilität zusammenhängenden Aktivitäten, Zuständigkeiten und Prozesse für einen Schulstandort und auch darüber hinaus. Im Ergebnis dienen sie der langfristigen Verankerung von abgestimmten und realistisch umsetzbaren Maßnahmen. Darüber hinaus werden mit den erhobenen Analyseergebnissen wichtige Grundlagen für die Erstellung eines Schulwegeplans ermittelt und festgehalten.

Das Fachzentrum ist bei der Gesellschaft für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm) angesiedelt. Begleitet wird es durch einen Facharbeitskreis, der bei der Ausgestaltung, Umsetzung und Evaluation der Aktivitäten im Arbeitsprogramm berät. Mitglieder sind zentrale Akteure aus Kommunen und dem Schulbereich sowie vom Land Hessen, von Verbänden, Institutionen und Wissenschaft.

Im Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „**Besser zur Schule**“ kann die Erarbeitung der Schulmobilitätspläne in drei zur Auswahl stehenden Detaillierungen erfolgen, die sich maßgeblich in der Bearbeitungsintensität unterscheiden. Diese umfassen eine qualifizierte Erstberatung zu möglichen geeigneten Maßnahmen und einer gemeinsamen Begutachtung der verkehrlichen Rahmenbedingungen am Schulstandort (**Schulmobilitätsplan Basis**) bis hin zu einem **umfassenden Erarbeitungsprozess einschließlich fundierter Analysen** zur schulischen Mobilität an den Schulstandorten, in den Schulen, in der Kommune (**Schulmobilitätsplan**) und zusätzlich vertiefende Analysen zur Mobilität der Schülerinnen und Schüler (**Schulmobilitätsplan Plus**).

Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ wurde an der **Lotteschule Wetzlar** in der Bearbeitungsintensität **Schulmobilitätsplan** durchgeführt. Das Fachbüro **Verkehr mit Köpfchen** aus Heidelberg wurde von der ivm mit der Durchführung des Programms und der Erstellung des Schulmobilitätsplans beauftragt.

3 Vorgehensweise

Der **Schulmobilitätsplan** beruht auf einem engen Austausch zwischen Schule, begleitendem Fachbüro und weiteren Akteuren. Der Ablauf ist in folgendem Schaubild dargestellt. Die einzelnen Schritte sind im Anschluss erläutert.



Abb. 1: Ablauf Schulmobilitätsplan Lotteschule

Auftakttermin am 12. Dezember 2019

Ziel des Auftakttermins war es, dass sich die Beteiligten kennenlernen, die Anlässe und Ziele geklärt werden, die Situation des Schulstandorts besprochen wird und der weitere Ablauf den Beteiligten bekannt ist. Am Auftaktgespräch nahmen Vertreterinnen der Lotteschule der Eltern und des begleitenden Fachbüros teil. Von der Schulleitung wurde der Bringverkehr durch die Eltern mit dem Auto am Morgen als wichtigstes Thema benannt.

Im offenen Austausch wurden verschiedene Aspekte folgender Themenkomplexe behandelt und in Form eines Schulsteckbriefs auch im Nachgang abgestimmt:

- allgemeine Rahmenbedingungen
- verkehrliche Rahmenbedingungen
- Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
- Handlungsbedarfe
 - Von der Schule wurden explizit folgende Handlungsbedarfe benannt:
 - Verkehrssituation zu Schulbeginn
 - Pkw-Stellplatzsituation
 - Behinderung durch „Elterntaxis“
 - Sicherheit der Fuß-Schulwege einschließlich möglicher Probleme an Querungstellen

Die Ergebnisse sind in Form des Schulsteckbriefs im Anhang ab Seite 82 zu finden.



93 Zentimeter! Sehr viel Platz ist auf dem Gehweg in der Frankfurter Straße nicht, wie Schülerin Johanna beim Messen am Dienstagmorgen feststellt. Ein Kinderwagen kommt dort nur mit extremen Problemen durch, einer für Zwillinge gar nicht. Wobei: Das Gehwegparken an dieser Stelle ist erlaubt. Der Autofahrer macht nichts falsch. Dadurch wird die Situation auf dem Schulweg aber auch nicht besser.
Foto: Pascal Reeber

Es ist oft eine Frage von Zentimetern

Lotteschule bekommt einen Schulmobilitätsplan / Schüler und Eltern benennen bei Rundgängen Schwachstellen

Von Pascal Reeber

WETZLAR. Keiner hat eine Busfahrkarte, alle Kinder müssen laufen. Schulwegsicherheit besitzt für die Lotteschule schon aus diesem Grund eine hohe Priorität. Für die Grundschule oberhalb der Altstadt soll daher ein professioneller Schulmobilitätsplan erarbeitet werden. Ein Schritt für dessen Erstellung: Die Kinder selbst haben am Dienstag ihre Schulwege abgelaufen.



Die Autos von unten fahren sehr schnell.

Zakaraia, Viertklässler, über den Zebrastreifen im Philosophenweg

san vom Büro „Verkehr mit Köpfchen“, das die Mobilitätspläne für Schulen im Lahn-Dill-Kreis erstellt.

Aus den Ergebnissen der Befragung haben er und seine Kollegin Annette Woithon zwei Stadtsparziergänge zusammengestellt, auf denen sie mit Schülern, Eltern und Lehrern am Dienstag durch die Innenstadt laufen. Die Ergebnisse der Spaziergänge fließen ins Konzept mit ein. „Ich hoffe, dass der Plan bis zum Schuljahresbeginn fertig ist“, sagt Schulleiterin Andrea Will.

Die Schulen können sich freiwillig für das Projekt melden. 280 Schüler, die weitesten laufen vom Bahnhof aus. Für die Schulleiterin war da schnell klar: Wir machen mit! Gerade die Eltern haben sehr konkrete

Forderungen: Für Tanja Zimmermann steht eine Fußgängerbrücke über die Bergstraße in Höhe der Friedenstraße ganz oben auf der Liste. So eine wie in Büblingshausen. Denn die Ampel reicht ihr nicht. „Vor allem von unten kommen die Autos sehr schnell um die Kurve in die Friedenstraße geschossen“, schildert sie beim Spaziergang. „Mein Sohn ist kürzlich fast umgefahren worden.“ Eigentlich lässt sie den Zweitklässler allein aus der Brühlbachstraße zur Schule laufen. An jenem Tag war zufällig eine Bekannte mit dabei. „Sonst hätte es ihn erwischt.“ Eine Veränderung könnte allerdings schwierig werden. Zumal die Ampel mit Blinklichtern für Abbieger bereits aufgerüstet worden ist, wie Manfred Schie-

che von der Stadtverwaltung erläutert, der ebenfalls „mit-spaziert“.

Zu enge Gehwege, meist wegen parkender Autos, sind für die Kinder keine Seltenheit. In der Straße „Am Rasselberg“ fehlen die Gehwege sogar ganz.

Eine zweite Schülergruppe ist an diesem Morgen in der Altstadt unterwegs – die Problemlagen ähneln sich. Schmale Wege, gefährliche Querungen, hier zum Beispiel an der Einmündung Wöllbachertor-/Goethestraße. Und die Hoffnung auf Verbesserung: Die Kinder fürchten den Zebrastreifen über den Philosophenweg am Goethebrunnen. „Die Autos von unten fahren sehr schnell“, sagt Viertklässler Zakaraia. Womöglich steht an

dieser Stelle bald eh eine Ampel. Das ist ein Vorschlag des Gutachters aus der Verkehrsuntersuchung für das Domhöfeparkprojekt.

Auch der verkehrsberuhigte Bereich auf dem Domplatz fällt bei Kindern und Experten nicht durch. Im verkehrsberuhigten Bereich gehört der gesamte Verkehrsraum allen seinen Nutzern, stellt Schieche klar. „Die Realität ist wohl anders, das Auto nimmt sich seine Vorfahrt.“ Trevisan stimmt zu. „Die Kinder kommen auf der Goethestraße zum Domplatz. Der Gehweg endet und sie wissen nicht, wo sie weiter laufen sollen.“

Ein Drittel der Schüler kommt mit dem Elterntaxi

Eine Umfrage an der Lotteschule hatte ergeben, dass ein Drittel der Kinder statt zu laufen im Elterntaxi zum Unterricht kommt. Der Bringverkehr, dazu der Schülerverkehr der Goetheschule nebenan, sei ein massives Problem, sagte Trevisan. „Es ballt sich extrem.“ Der Schulmobilitätsplan soll helfen, die Lage zu entspannen. Indem mehr Eltern ihre Kinder laufen lassen, weil sie wissen: Ja, es ist sicher.

Teils sind es Kleinigkeiten, die Trevisan und seine Kollegin bei den Spaziergängen notieren. Am Rasselberg etwa haben die Kinder Angst vor einem ausragenden Ast. Und sie vermischen Lampen. Der Grund: Die Kinder laufen nicht den offiziellen Schulweg über den Gießer Weg, sondern eine Abkürzung. Kurze Wege für kurze Beine eben.

96 Zentimeter – das ist nicht viel. 1,30 Meter Breite werden für Gehwege als Mindestmaß empfohlen. 2,50 Meter sind das Ideal, nachzulesen im Rad- und Fußverkehrskonzept der Stadt. Und im Brückenborn? 96 Zentimeter. „Wenn ich alleine von der Schule heimlaufe, reicht das. Wenn meine Schwester und die Carla dabei sind, dann nicht mehr“, erklärt Johanna (9), Drittklässlerin aus der Lotteschule. „Wir haben alle große Ranzen.“ Und dann sind die 96 Zentimeter zwischen Grundstückszaun und geparktem Auto halt zu wenig.

Enge Gehwege, gefährliche Querungsstellen, vor allem aber zu wenig Beleuchtung – diese Themen hat eine Elternbefragung an der Lotteschule als zentrale Kritikpunkte ergeben, erläutert Vincenzo Trevisan.



Besondere und besonders kritische Situationen auf ihren Schulwegen halten die Lotteschüler beim Rundgang durch die Stadt im Bild fest. Zum Beispiel die Hinweisschilder in der Bergstraße auf Schülerlotsen, die es nicht mehr gibt.
Foto: Pascal Reeber

Abb. 4: Artikel der Wetzlarer Neue Zeitung

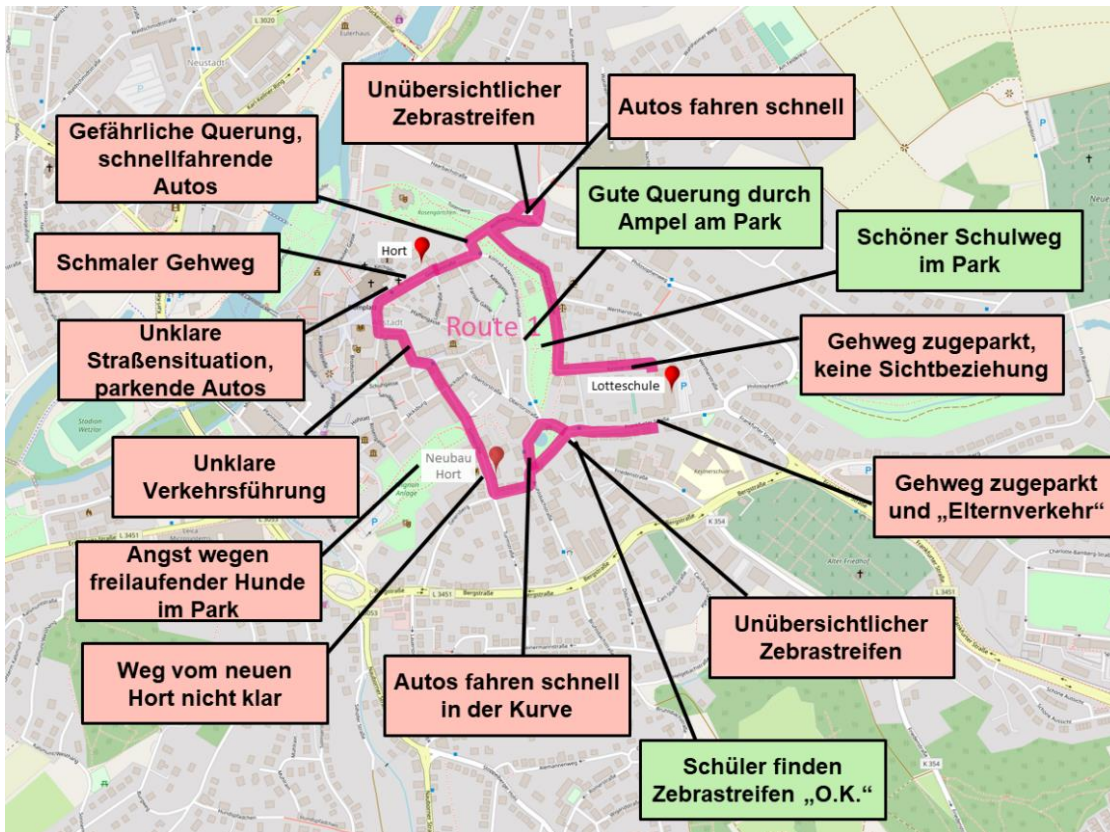


Abb. 5: Ergebnisse des Stadtspaziergangs in Wetzlar, Route 1

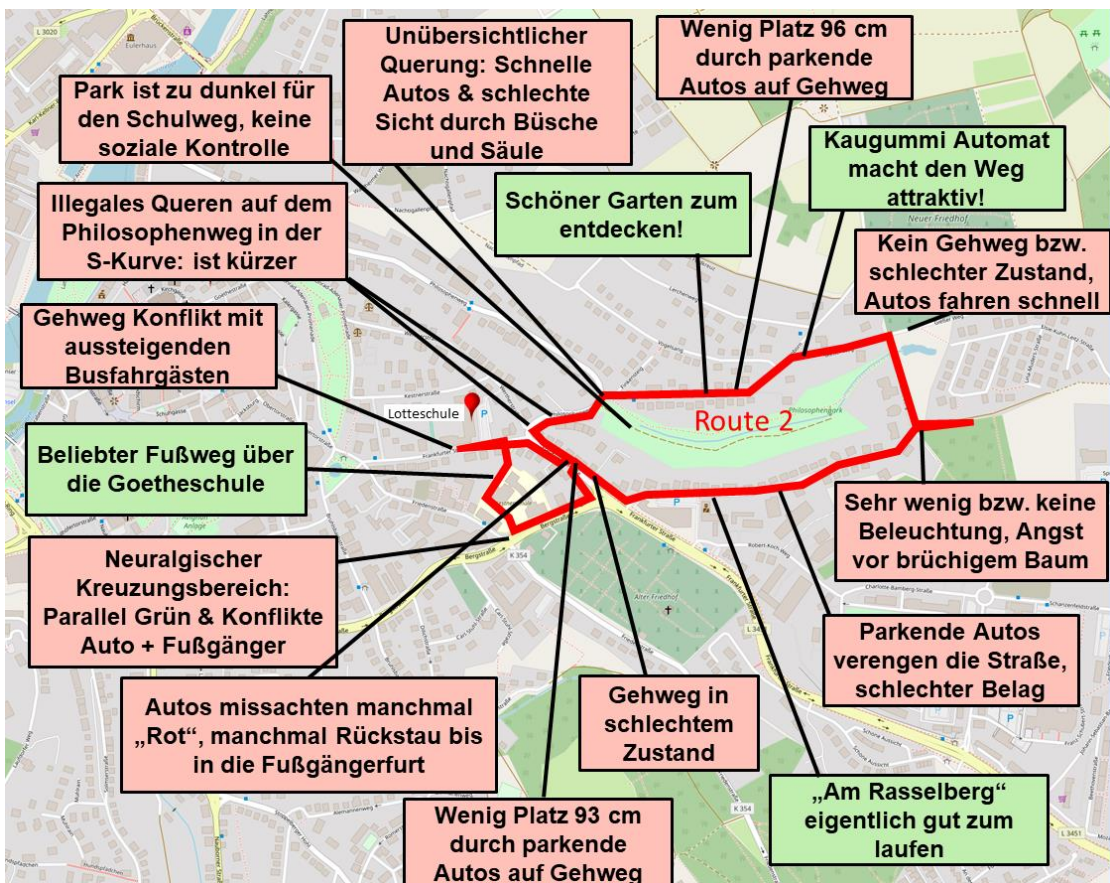


Abb. 6: Ergebnisse des Stadtspaziergangs in Wetzlar, Route 2

Begehungen und Befahrungen

Begehungen und Befahrungen fanden durch das Fachbüro mehrmals im Laufe des Prozesses statt. Sie dienten dazu, einen Eindruck über die Situation vor Ort zu erhalten. Insbesondere wurde dabei die Situation bezüglich Verkehrssicherheit und Komfort für den Fußverkehr betrachtet. Erhoben wurden z.B.: Querungsmöglichkeiten, fehlende Sichtbeziehungen, mögliche alternative Schulwege (Schleichwege), Verkehrsverhalten von Schülerinnen und Schülern u.v.m.

Beratungs- und Workshoptermin zur „Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von Handlungsfeldern und Maßnahmenideen“ am 19. Mai 2020

Ziel des Termins war es, die bisherigen Analyseergebnisse aus der Kurzumfrage unter den Eltern, der Ortsbegehung und den Begehungen des Fachbüros vorzustellen, Handlungsfelder zu benennen sowie erste Maßnahmenideen zu diskutieren. Aufgrund der, durch die COVID-19 Pandemie (Coronavirus) verursachten, außergewöhnlichen Situation (Schulschließung etc.) wurde der Workshop digital (per Videokonferenz) anstelle des Präsenztermins durchgeführt. Die Teilnehmenden konnten im Vorfeld Anmerkungen zu den Entwürfen der Maßnahmensteckbriefe per Email rückmelden.

Die ersten Maßnahmenideen wurden im Rahmen der Videokonferenz diskutiert, ergänzt und für den Finalisierungstermin im Nachgang fachlich geprüft und überarbeitet. Vorgestellt wurde auch ein beispielhafter Schulwegeplan.

An diesem Termin nahmen die Schulleitung sowie deren Stellvertretung, Mitglieder des Schulelternbeirats, der Stadt Wetzlar, des Lahn-Dill-Kreises, des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement der ivm und des begleitenden Fachbüros teil.

Weitere Analyseergebnisse sind im Analyseteil ab Seite 11 zu finden.

Finalisierung Schulmobilitätsplan – Inhalte und Zuständigkeiten am 25. Juni 2020

Der Finalisierungsworkshop wurde digital per Videokonferenz durchgeführt. An diesem Termin nahmen die Schulleitung, Mitglieder der Lehrerschaft, der Stadt Wetzlar, des Lahn-Dill-Kreises und des begleitenden Fachbüros teil.

Vor dem Termin hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, auf Grundlage des Schulmobilitätsplan-Entwurfs die jeweiligen Zuständigkeiten und Prioritäten für die Maßnahmensteckbriefe zu benennen sowie weitere Anmerkungen per E-Mail einfließen zu lassen. Es wurde vereinbart, dass nicht für alle Maßnahmen namentliche Zuständigkeiten festgelegt werden müssen, da sich diese bereits aus der Nennung der Funktion innerhalb der Institution ergeben (z.B. Schulleitung, Abt. Verkehrssicherheit/Straßenverkehrsbehörde). Im Rahmen der Videokonferenz wurden die finalen Inhalte des Ergebnisdokuments und der Schulwegplan abgestimmt. Das Ergebnis ist der vorliegende Schulmobilitätsplan.

4 Rahmenbedingungen, Analyse und Handlungsbedarfe

Aus den zuvor angeführten Analysen und dem Beteiligungsprozess (Ortsbegehung und Beratungstermin mit Arbeitsgruppe) gehen im Ergebnis Handlungsfelder und Handlungsbedarfe hervor, über die detaillierte Aussagen zur Situation am Schulstandort und der Verkehrssicherheit im Schulumfeld bis hin zum Mobilitätsverhalten, insbesondere auch zur Motivation für die Verkehrsmittelwahl der Schülerschaft, abgeleitet werden. Auf dieser Basis werden zentrale Strategien und Handlungsziele herausgestellt und Maßnahmenansätze zur schrittweisen Umsetzung dieser Strategien empfohlen.

Die Rahmenbedingungen, Analyseergebnisse und Handlungsbedarfe sind in sechs Handlungsfelder untergliedert, die in Abb. 7 dargestellt sind und im Nachfolgenden beschrieben werden.



Abb. 7: Handlungsfelder des Schulischen Mobilitätsmanagements



a Handlungsfeld Fußverkehr

Die Mehrheit der Kinder, die die Lotteschule besuchen wohnen innerhalb einer fußläufigen Entfernung von zwei Kilometern. Laut der Kurzumfrage, die im Januar 2020 durchgeführt wurde, kommen 65% der Grundschüler regelmäßig zu Fuß zur Schule (Rücklauf der Kurzumfrage: 57%, siehe Abb. 8). Eine Zählung Anfang März 2020 (bedeckt, 4°C, Zählung nur am Vordereingang Frankfurter Straße) ergab mit 44% einen etwas geringeren Anteil.

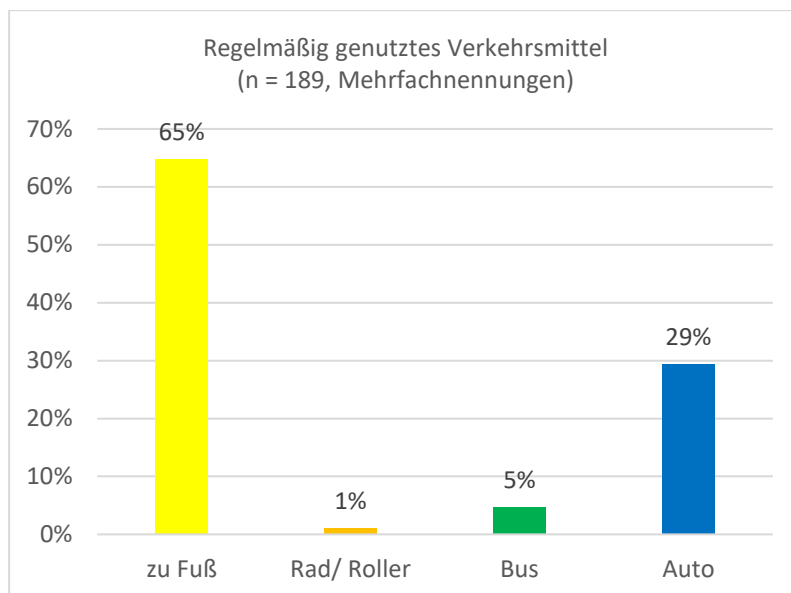


Abb. 8: Verkehrsmittelnutzung der Grundschulkinder, Rücklauf der Kurzumfrage: 57 %

Konflikt- und/oder Gefahrenpotenzial für Fußverkehr an folgenden Stellen (Angaben der Eltern, direkt aus der Kurzumfrage)

Im Stadtgebiet Wetzlar gibt es verschiedene Bereiche, die in den Terminen von den Akteuren und auch von der Elternschaft in der Kurzumfrage angegeben wurden.

- parkende Elterntaxis vor der Schule (Halteverbot)
- häufig gefährliche Situation an der Ampelanlage Bergstraße/Friedensstraße durch Parallelgrün für Fußgänger und abbiegende Fahrzeuge
- gefährliche Querungsstellen (von der Goethestraße über die Wöllbachertorstraße, vom Finckensteig über Brückenborn)
- gefährliche Situationen durch ausfahrende Fahrzeuge aus dem öffentlichen Parkplatz neben der Schule
- problematische Situationen (Sichtverhältnisse, überhöhte Geschwindigkeiten, hohes Verkehrsaufkommen) an Fußgängerüberwegen (Goethebrunnen, Goldfischteich)
- Fußgängerbedarfsampel an der Frankfurter Straße wird von Autofahrern auf Grund überhöhter Geschwindigkeiten missachtet
- schmaler Bürgersteig an der Bergstraße und Frankfurter Straße (Höhe Am Rasselberg)
- Fehlende Gehwege und auf dem Fußweg parkende Fahrzeuge (Vogelsang, Rasselberg)
- Unsicherheit/Angst der Schulkinder durch freilaufende Hunde in der Avignonanlage
- fehlende Beleuchtung auf viel begangenen Schulwegen (Wirtschaftsweg am Rasselberg, Weg durch das Gelände der Naturschutzakademie, Verbindungsweg Hegebachstraße/Carl-Stuhl-Straße)
- schlechte Beleuchtung in der östlichen Hegebachstraße

- fehlende Querungshilfe über die Bergstraße an der Brühlsbachstraße

Für die Stadt Wetzlar liegt ein aktuelles Rad- und Fußverkehrskonzept vor (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung November 2019), welches u.a. die Fußwege an den Hauptverkehrsstraßen entlang des Stadtbus-Liniennetzes untersucht hat. Folgende Stellen sind für den Schulmobilitätsplan der Lotteschule relevant:

- In folgenden Abschnitten werden die Mindestgehwegbreiten von 2.50 m unterschritten:
 - Haarbachstraße, Philosophenweg und Frankfurter Straße (zwischen Häusertorstraße und Bergstraße)
 - Bergstraße
 - Gloelstraße (betrifft Zuweg zur Bushaltestelle Buderusplatz für Kinder aus dem Wohnbezirk Bannstraße, Albinstraße, Dalbergstraße, Eduard-Kaiser-Straße)
- Fehlende niveaugleiche Querungsmöglichkeit am Karl-Kellner-Ring Richtung Neustadt (Unterführung)
- Im aktuellen Bestand darf der Radverkehr vielerorts Gehwege mitnutzen, so dass es zusätzlich zu Konflikten mit dem Fußverkehr kommt (Bereich Haltestelle Freibad, Lahntal-Radweg in Gegenrichtung)

Zur Förderung der selbstständigen Mobilität, zur Entwicklung des Orientierungssinns, zum Erlernen und Zurechtfinden im realen Verkehrsgeschehen sowie für die regelmäßige Bewegung im Alltag ist es wichtig den Fußverkehr für die Grundschul Kinder zu steigern u.a. als Alternative zum Bring- und Holverkehr mit dem Auto in Wetzlar. Deswegen wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs entwickelt. Details zu den Maßnahmen können ab Seite 19 dem vorliegenden Dokument entnommen werden.



b Handlungsfeld Radverkehr

In der Lotteschule kommen aktuell fast keine Schulkinder mit dem Rad zur Schule. Das liegt sowohl an der sehr bewegten Topographie des Stadtgebiets als auch am unsicheren Radfahren der Kinder und an der späten Fahrradprüfung im 4. Schuljahr. Da die Lotteschule erhöht auf einer Lahnterrasse liegt, müssen auf den Schulwegen viele Steigungen z.T. auch über Treppen überwunden werden. Tretroller werden auf dem Schulweg nicht genutzt.

Auf dem Schulgelände sind keine Abstellanlagen für Fahrräder oder Tretroller vorhanden. Auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulgelände ist die Installation einer Abstellanlage für Fahrräder geplant.

Aufgrund der vielen verkehrsberuhigten Bereiche in der Altstadt sowie der räumlichen Nähe vieler Wohnstandorte zur Schule hat das Tretrollerfahren ein gewisses Potenzial. Hierdurch werden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler für eine eigenständige, sichere und umweltverträgliche Mobilität gefördert. Details zu den Maßnahmen können ab Seite 19 dem vorliegenden Dokument entnommen werden.



c Handlungsfeld Autoverkehr

Die Situation vor der Schule auf der Frankfurter Straße ist morgens sehr problematisch, da viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und direkt vor der Schule am Straßenrand halten. Das absolute Halteverbot wird meist nicht beachtet. Es gibt keine ausgewiesenen Elternhaltestellen.

Im Rahmen der Elternabende wird über die Problematik des Bring- und Holverkehrs informiert und an die Eltern appelliert, nicht direkt vor der Schule zu halten, sondern die Kinder entweder an der Haltebucht der Bushaltestelle „Goldfischteich/Promenade“ oder am Schulhofeingang Kestnerstraße aussteigen zu lassen. Gehalten wird allerdings im gesamten direkten Schulumfeld (Frankfurter Straße, Kestnerstraße und auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulgelände).

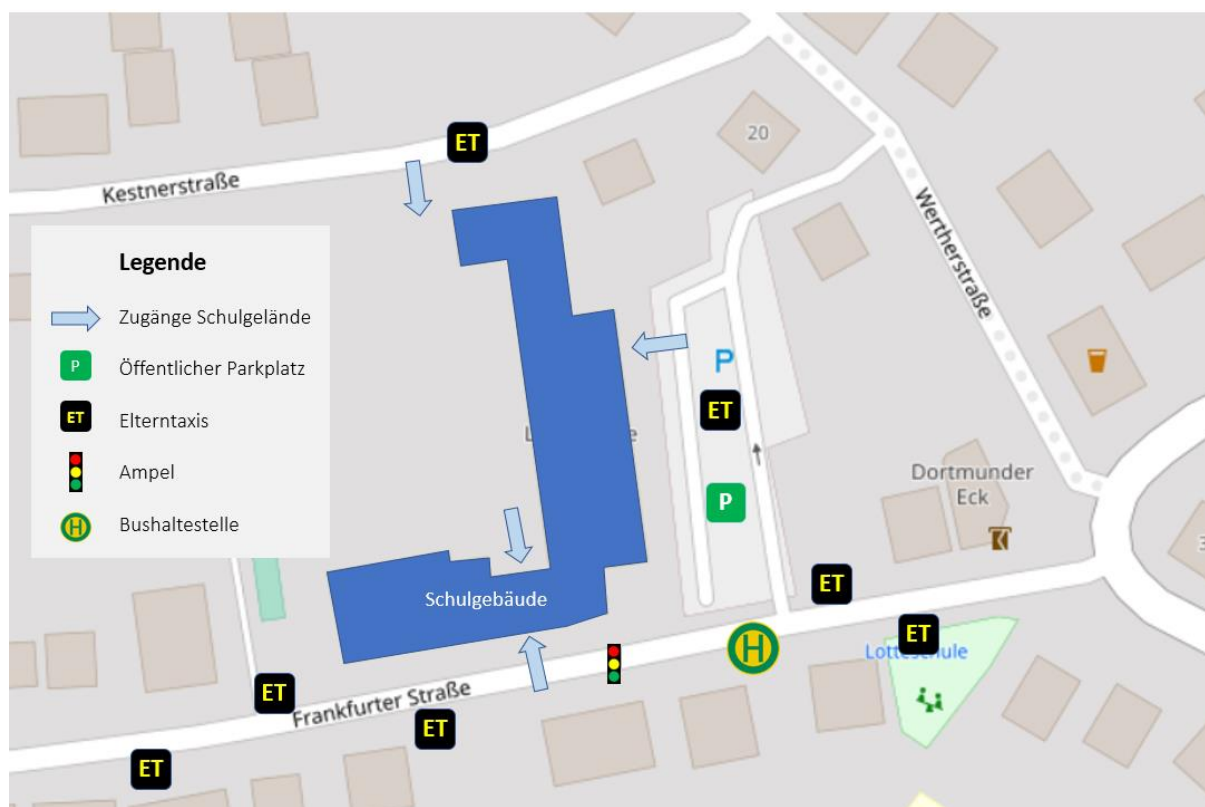


Abb. 9: Schulgelände und Schulumfeld



Abb. 10: Autos zu Schulbeginn in der Frankfurter Straße vor der Schule



Abb. 11: Autos zu Schulbeginn in der Frankfurter Straße vor der Schule

Die Lotteschule verfügt über keine eigenen Parkplätze für Lehrpersonal. Neben der Schule schließt ein städtisches Grundstück an, das als öffentlicher Kfz-Stellplatz ausgewiesen ist. Dort parken die meisten Lehrkräfte. Der öffentliche Parkplatz birgt zu Schulbeginn ein hohes Gefahrenpotential für die Schulkinder, da einfahrende Fahrzeuge von Elterntaxis den Schulweg kreuzen. Zudem behindert die Mauer um den Parkplatz die direkten Sichtverhältnisse der Verkehrsteilnehmenden. Eine eingeführte Einbahnstraßenregelung sollte diese Gefährdung minimieren, viele Pkw-Führer halten sich jedoch nicht daran.



Abb. 12: Morgendlicher Bringverkehr auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulgelände

Eltern, die ihre Kinder bringen, erhöhen massiv den morgendlichen Autoverkehr im Schulumfeld und Erschweren dadurch das Queren von Straßen.

Stellenweise werden Pkw durch Eltern im Schulumfeld so abgestellt, dass der Linienbus bei Gegenverkehr nicht vorbeifahren kann.

Eine Aufnahme durch das Planungsbüro im März 2020 ergab, dass mindestens 60 Kinder mit dem Auto zur Schule kommen. Gezählt wurden nur Kinder, die den vorderen Schulzugang an der Frankfurter Straße genutzt haben. Die Kurzumfrage unter den Eltern kam zum Ergebnis, dass 29% der Schulkinder von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Das Auto ist das am zweit meisten genutzte Verkehrsmittel der Grundschul Kinder (Siehe Abb. 8).

Während der Termine wurde gemeinsam mit dem Akteurskreis Maßnahmen entwickelt und besprochen, die ab Seite 46 zu finden sind.



d Handlungsfeld Öffentlicher Verkehr

Die Lotteschule ist über die Haltestellen „Lotteschule“ und „Altstadt/Stadthalle“ durch die Stadtbuslinie 12 an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Da die meisten Kinder in fußläufiger Entfernung zum Schulstandort wohnen ist der Anteil der Kinder, die mit dem Bus in die Schule kommen sehr gering (Abb. 8). Einzelne Schulkinder aus den Ortsteilen Büblingshausen und Neustadt nutzen den Bus.

Schulkinder deren Schulweg länger als zwei Kilometer ist, erhalten eine kostenlose Schülerjahreskarte. Dies betrifft aktuell nur ca. 5 Kinder aus dem Stadtteil südwestlich des Bahnhofs mit den Straßen Albinstraße, Buderusplatz, Dalbergstraße, Eduard-Kaiser-Straße, Gloelstraße, Herderstraße, Johannes-Hinkel-Straße und Moritz-Hensoldt-Straße. Der Schulweg dieser Kinder verläuft morgens bis zur Haltestelle Buderusplatz und nach der Schule zurück von der Haltestelle Freibad.



e Handlungsfeld Information und Kommunikation

Die Themen Mobilität und Verkehrserziehung werden vor allem in den Klassenstufen eins und vier im Unterricht implementiert. Dabei handelt es sich um das Bus- und Fußgängertraining in Klassenstufe eins sowie das Radfahrtraining mit Radfahrprüfung in Klassenstufe vier.

Eltern erhalten über unregelmäßige Elterninformationen und an Elternabenden Hinweise zu Mobilität- und Verkehrsthemen. Damit das Thema Mobilität auch für die Eltern immer aktuell ist, besteht Potential regelmäßiger Elterninformationen.

In der hessischen Verwaltungsvorschrift „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in der Schule“ (Erlass vom 15. Juli 2003) ist zum Thema „Sicherung der Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg“ folgendes ausgeführt:

„Die Schulleitung arbeitet zumindest für die Jahrgänge 1 bis 7 einen Schulwegplan aus. Schulwegpläne sind Darstellungen, in denen die sichersten Wege zur Schule empfohlen werden. Schulwegpläne sind den Eltern und Schulanfängern rechtzeitig vor Schulbeginn bekannt zu machen und zumindest mit den Schulanfängern zum Schuljahresbeginn zu besprechen.“

Der bestehende Schulwegplan wurde 2014 erstellt. Der Schulwegplan wurde im Rahmen des Schulmobilitätsplan-Prozesses vom begleitenden Fachbüro aktualisiert sowie kartografisch aufbereitet und ist ab Seite 80 zu finden.

Zu aktiver Mobilität informieren und kommunizieren – gegenüber Schülerinnen und Schülern, der Elternschaft, der Lehrerschaft und ggf. auch der Öffentlichkeit – ist zentrale Aufgabe der Schule. Hier hat sie weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten. In den nachfolgend beschriebenen Maßnahmen findet sich eine Fülle an Angeboten. Auch in der Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ab Seite 68 sind entsprechende Empfehlungen zu finden.



f Handlungsfeld Organisation und Rahmenbedingungen

Mobilitätsthemen werden heute an der Lotteschule in Wetzlar im Bedarfsfall schnell und auf direktem Wege zwischen den Elternhäusern, der Schule und der Stadt Wetzlar kommuniziert (z.B. Konfliktsituationen mit Elterntaxis). Allerdings gibt es heute noch kein Gesamtkonzept zur regelmäßigen Kommunikation an die Elternhäuser.

Aktuell gibt es keinen regelmäßigen Austausch mit dem Ordnungsamt, anderen Schulen, dem Landkreis, oder Kitas zu Mobilitätsthemen.

Auch das Themenfeld Organisation und Rahmenbedingungen kann von der Schule stark gestaltet werden. Entsprechende Maßnahmen finden sich ab Seite 61.

Das Gesamtzertifikat des Hessischen Kultusministeriums „Gesundheitsfördernde Schule“ liegt aktuell nicht vor.

5 Schulmobilitätskonzept

a. Zentrale Handlungsansätze

Auf Grundlage der vorangegangenen Analyse, der abgeleiteten Handlungsbedarfe und den grundsätzlichen Zielen des Schulischen Mobilitätsmanagement zur Förderung einer sicheren und eigenständigen Mobilität, werden nachfolgend verschiedene Maßnahmen für das **Schulmobilitätskonzept** vorgestellt. Dabei wird die Förderung alternativer Mobilitätsangebote im Bereich Fußverkehr (u.a. durch Herstellung von Querungshilfen und Sicherung von viel genutzten Fußverbindungen), Radverkehr und ÖPNV sowie umfangreiche Informationsmaßnahmen (u.a. Elterninformationen, schulinterne Kommunikation, Einbezug Mobilitätsthemen in Unterricht und Projektwochen) in den Fokus gestellt. Ergänzend werden zudem Maßnahmen vorgestellt, die sich mit dem fließenden und ruhenden Autoverkehr oder organisationalen Rahmenbedingungen befassen. Ergebnis ist eine Verzahnung von Handlungsansätzen aus den Bereichen „Infrastruktur und Verkehrsregelung“, „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ und „Organisation und Information“, gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren, aus Schulgemeinde, Stadtverwaltung und Kreis bzw. Schulträgerschaft. Ziel ist es, so passgenaue realisierbare Maßnahmen umzusetzen und Strukturen zu schaffen, um diese dauerhaft zu verankern. Genau hier setzt das schulische Mobilitätsmanagement an!

Im gemeinsamen Prozess wurden zwei leitende Handlungsansätze für den Schulmobilitätsplan der Lotteschule herausgearbeitet:

- Die weitere Stärkung des Fußverkehrs
- Die verkehrliche Entlastung des direkten Schulumfelds

Diese und weitere Handlungsansätze werden im Folgenden in rund 30 Maßnahmen überführt und konkretisiert, so dass die beteiligten Akteure eine Unterstützung bei der praktischen Umsetzung erhalten.

In vielen Fällen ist es empfehlenswert, Maßnahmen nicht isoliert umzusetzen, sondern diese sinnvoll zu bündeln und gemeinsam umzusetzen. Für die beiden hier vorliegenden zentralen Handlungsansätze stellt sich dies wie folgt dar:

Handlungsansatz: Stärkung des Fußverkehrs

Strategie und Ziel: Förderung der sicheren, eigenständigen Mobilität zu Fuß als Alternative zum Bring- und Holverkehr mit dem Auto.

Eine Kombination von Infrastrukturmaßnahmen mit bewussteinbildenden Maßnahmen und Informationsangeboten ist hier empfehlenswert. Die Herstellung einer durchgängig sicheren und guten Infrastruktur für den Fußverkehr sollte begleitet werden durch Information zu sicheren Schulwegen (z.B. Schulwegplan) und ggfs. auch Bildung von Laufgruppen, um den Schulweg zu Fuß attraktiver zu machen, aus Sicht der Schülerschaft und der Eltern. Unterstützt kann dies werden z.B. durch geförderte Aktionen für das Gehen und Rollerfahren und der Erkennbarkeit von Schulwegen für andere Verkehrsteilnehmende.

Folgende Maßnahmen unterstützen die Stärkung des Fußverkehrs (vgl. Maßnahmensteckbriefe ab Seite 26):

- Querungen auf dem Schulweg sicherer und attraktiver machen
- Gehgemeinschaften ausbauen, bekanntmachen und im Straßenraum sichtbar machen
- Sicherung des Gehwegs an der Frankfurter Straße
- Ertüchtigung von häufig genutzten Fußverbindungen als offizielle Schulwege
- Kontrollen in der Avignonanlage
- Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden in verkehrsberuhigten Bereichen gewährleisten
- Neuordnung von Fußverkehr und Kfz-Parken bzw. Baustellenverkehr im Dombereich
- Beispielbare und Bunte Fußwege einrichten
- Geförderte Aktionen für das Gehen und Tretrollerfahren
- Verstärkt gegen falsches und behinderndes Halten und Parken im Schulumfeld vorgehen
- Aufstellen von Aufmerksamkeitsfiguren
- Schulwegeplan bekannt machen und regelmäßig aktualisieren
- Projektwoche zum Thema Verkehr und Mobilität
- Tretroller thematisieren

Handlungsansatz: Verkehrliche Entlastung des Schulumfelds

Strategie und Ziel: Räumliche Entzerrung des Verkehrs, insbesondere des Autoverkehrs an der Frankfurter Straße, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Förderung der eigenständigen Mobilität zu Fuß, mit dem Tretroller und dem ÖPNV.

Dieser Handlungsansatz berührt alle Verkehrsmittel, wodurch sich hier Maßnahmen aus dem Bereich Information und Kommunikation sowie Organisation und Rahmenbedingungen gut gebündelt mit Infrastrukturmaßnahmen umsetzen lassen. Es gilt den ruhenden und fließenden Autoverkehr im direkten Schulumfeld soweit möglich zu vermeiden und zu ordnen (Stichworte: Elterntaxi, Lehrerparken). Eine Verbesserung in der Infrastruktur oder der Verkehrsregelung, kann gut mit begleitenden Informationen für Eltern, Lehrkräften oder auch Anwohnern zu Regelungen und Angeboten im Schulumfeld kombiniert werden. Ebenso können sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen von schulischen Projekten aus dem Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung aktiv mit solchen Angeboten und alternativen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln auseinandersetzen. Grundsätzlich entlastet die weitere Verlagerung (weg vom Elterntaxi) von Schülerverkehren, hin zu einer deutlich nachhaltigeren Mobilität, das Schulumfeld.

Folgende Maßnahmen unterstützen die verkehrliche Entlastung des Schulumfelds (vgl. Maßnahmensteckbriefe ab Seite 46):

- Temporäre Sperrung der Frankfurter Straße
- Bring- und Holzonen für Elterntaxi einrichten und bekannt machen
- Plakataktion und Flatterband gegen Elterntaxi direkt vor der Schule
- Tempo 30 auf dem Philosophenweg
- Selbstverständnis der Lotteschule als "nachhaltig mobile Schule" etablieren und kommunizieren

b. Maßnahmen

Die Handlungsempfehlungen, die aus dem Erarbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans hervorgegangen sind, werden im Folgenden, sortiert nach Handlungsfeldern, in Form einer überblicksartigen Maßnahmenliste und ausführlicheren Maßnahmensteckbriefen dargestellt. Diese dienen dazu, den jeweiligen erforderlichen und verantwortlichen Institutionen bzw. Personen eine Hilfestellung für die Umsetzung der Maßnahmen zu geben (**Umsetzungskonzept**). Ergänzend dazu ist die **Handreichung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung** ab Seite 68 und die **Schulwegepläne** ab Seite 80 einzusehen.

Betrachtet werden hier Maßnahmen für ein **schulstandortbezogenes Mobilitätskonzept** für die Lotteschule in Wetzlar, wo die Maßnahmen in der Schule oder im Schulumfeld bzw. relevanten Wohnbezirken umgesetzt werden bzw. einen direkten Bezug zu den Schulwegen der Schülerinnen und Schüler haben. Um Maßnahmen leichter im Stadtgebiet verorten zu können, sind alle ortsspezifischen Maßnahmen in Abb. 13 dargestellt.

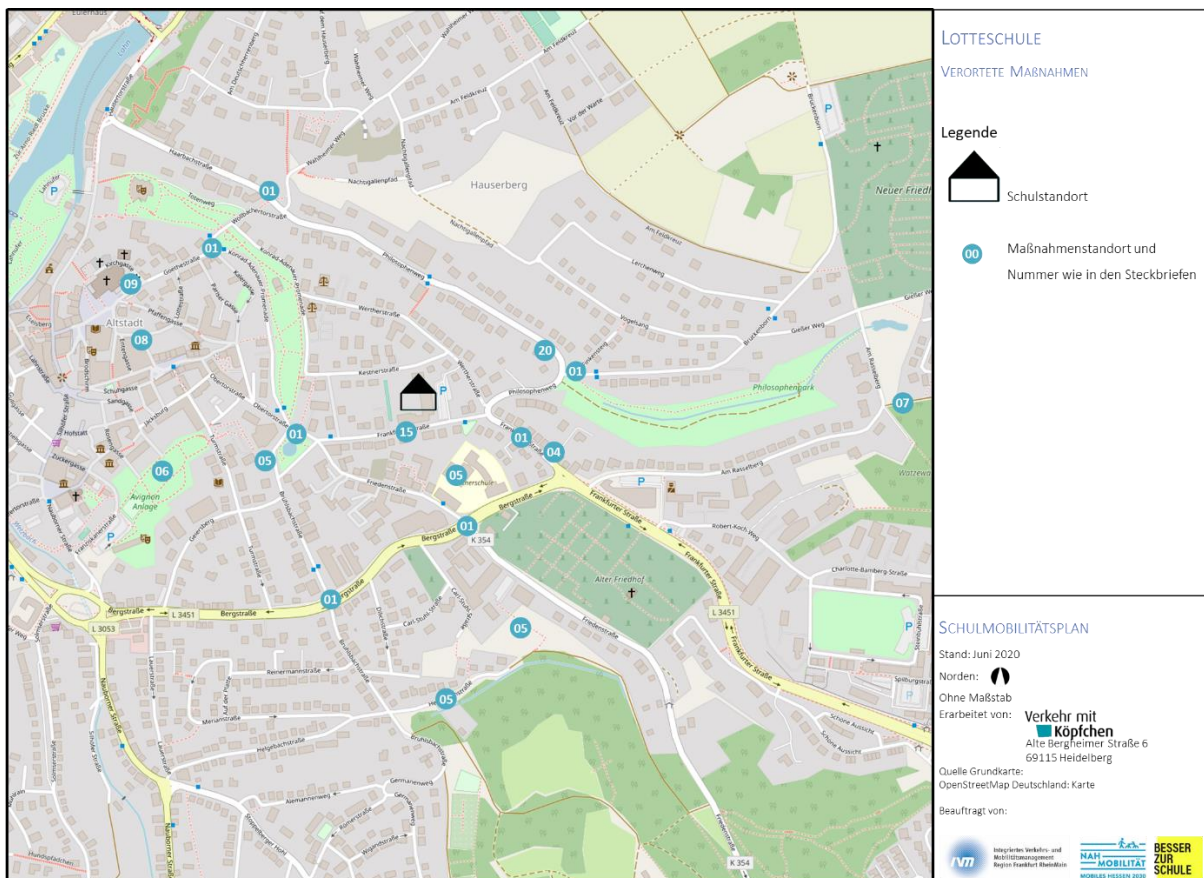


Abb. 14: Verortete Maßnahmen im Stadtgebiet Wetzlar

Ein **kommunales Schulmobilitätskonzept**, welches übergeordnete Handlungsansätze zum Thema Schule und Mobilität enthält, die unabhängig vom einzelnen Schulstandort sind oder die schulübergreifend die Verbesserung der Mobilität von Schülerinnen und Schülern in Wetzlar oder den Lahn-Dill-Kreis betreffen, wird als separates Dokument geführt. Das kommunale Schulmobilitätskonzept wird mit jedem weiteren Schulstandort, für den ein Schulmobilitätsplan in der Kommune erarbeitet wird, fortgeschrieben.

Hinweise zur Legende zu Maßnahmenliste und Maßnahmensteckbriefen

Die in den folgenden Maßnahmenlisten und Maßnahmensteckbriefen verwendeten Angaben und Bewertungen sind nachfolgend kurz erläutert:

Umsetzungshorizont:

Kurzfristig = max. 6 Monate nach Bekanntgabe Schulmobilitätsplan bis Umsetzungsbeginn
Mittelfristig = 6 Monate bis ein Jahr
Langfristig = länger als ein Jahr

Ressourcen:

Zeitaufwand und Kosten für die für die Umsetzung verantwortlichen Institutionen. Die Kosten beziehen sich nur auf mögliche Materialkosten und Kosten für Dienstleister – nicht auf die Arbeitsstunden der unter Verantwortlichkeit angegebenen Institutionen oder Personen.

 = Zeitaufwand bis zu 8 Stunden

€ = Kosten bis 5.000 Euro

 = Zeitaufwand bis zu 16 Stunden

€€ = Kosten bis 10.000 Euro

 = Zeitaufwand mehr als 16 Stunden

€€€ = Kosten über 10.000 Euro

Sofern keine Kosten oder lediglich Kosten für übliches Büromaterial anfallen, wurde kein Kostensymbol eingesetzt.

Wirkungspotential:

niedrig, mittel und hoch (im Sinne der Ziele einer selbstbestimmten, sicheren, gesunden und nachhaltigen Mobilität).

Priorität:

niedrig, mittel und hoch (setzt sich zusammen aus der Einschätzung der beteiligten Akteure sowie dem Wirkungspotenzial, dem Umsetzungshorizont und den Ressourcen).

Die Prioritätsstufe ist in folgender Tabelle in der Spalte mit der Maßnahmenummer durch *-Symbol hinterlegt (** = hohe Priorität, * = mittlere Priorität, * = niedrige Priorität)


Zielfeld(er):


Hier wurde unterteilt in Verkehrssicherheit, Gesundheit und Umwelt- und Klimaschutz


Verantwortlichkeit(en) / (erforderliche) Akteure:


Hier werden die erforderlichen Akteure genannt. Bei Maßnahmen ohne namentliche Nennung ergibt sich die Zuständigkeit aus der Funktion innerhalb der Institution.

Maßnahmenliste

Nr./ Prio- rität	Maßnahmentitel	Verantwortlich- keit(en)	Umset- zungshori- zont	Wirkungs- potenzial	Ressourcen
	Handlungsfeld Fußverkehr				
01 ***	Querungen auf dem Schulweg sicherer und attraktiver machen	Stadt Wetzlar,	langfristig	hoch	🕒🕒🕒
02	Erstellen und Aufstellen von Treffpunktschildern	Schulleitung, Stadt Wetzlar, Schulträger	kurzfristig	mittel	🕒🕒
03 **	Gehgemeinschaften ausbauen, bekanntmachen und im Straßenraum sichtbar machen	Schulleitung, Eltern, Fachbeauftragte*r für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, Kita-Leitung, Stadt Wetzlar	kurzfristig	hoch	🕒
04	Sicherung des Gehwegs an der Frankfurter Straße	Stadt Wetzlar	kurzfristig	mittel	🕒🕒-🕒🕒🕒
05 *	Ertüchtigung von häufig genutzten Fußverbindungen als offizielle Schulwege	Stadt Wetzlar, Schulträger, Land Hessen	kurzfristig	mittel	🕒-🕒🕒🕒
06	Kontrollen in der Avignonanlage	Stadt Wetzlar	kurzfristig	mittel	🕒-🕒🕒
07	Beleuchtung und Baumschnitt für einen sicheren Schulweg	Stadt Wetzlar	kurzfristig	hoch	🕒🕒-🕒🕒🕒
08	Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden in verkehrsberuhigten Bereichen gewährleisten	Stadt Wetzlar	langfristig	hoch	🕒🕒🕒


Nr./ Prio- rität	Maßnahmentitel	Verantwortlich- keit(en)	Umset- zungshori- zont	Wirkungs- potenzial	Ressourcen
09	Neuordnung von Fuß- verkehr und Kfz-Parken bzw. Baustellenverkehr im Dombereich	Stadt Wetzlar	langfristig	hoch	🕒🕒🕒
10 **	Bespielbare und bunte Schulwege	Schulleitung, Stadt Wetzlar, ggf. Eltern	mittelfristig	mittel	🕒🕒🕒
11 **	Geförderte Aktionen für das Gehen und Tretrol- lerfahren	Schulleitung, ggf. Elternbeirat	kurzfristig	hoch	🕒🕒
	Handlungsfeld Radverkehr				
12 **	Zeitgemäße Rad- und Tretrollerabstellanlagen einrichten	Schulleitung, Schulträger	mittelfristig	mittel	🕒
13	Fahrrad ab der 2. Klasse thematizieren	Schulleitung, Schulträger	mittelfristig	mittel	🕒🕒
	Handlungsfeld Öffentlicher Verkehr				
14 *	Bustraining systema- tisch anbieten	Schulleitung, Stadt Wetzlar	kurz- bis mit- telfristig	niedrig	🕒🕒
	Handlungsfeld Autoverkehr				
15 *	Temporäre Sperrung der Frankfurter Straße	Stadt Wetzlar	mittelfristig	hoch	🕒🕒🕒

Nr./ Prio- rität	Maßnahmentitel	Verantwortlich- keit(en)	Umset- zungshori- zont	Wirkungs- potenzial	Ressourcen
16 ***	Bring- und Holzonen für Elterntaxis prüfen, einrichten und bekannt machen	Schule, Stadt Wetzlar	mittelfristig	hoch	🕒🕒🕒
17	Nutzung des Parkraums in der Garage der Stadthalle fördern	Schulleitung	kurzfristig	mittel	🕒
18 **	Verstärkt gegen Falsches und behinderndes Halten und Parken im Schulumfeld vorgehen	Stadt Wetzlar	kurzfristig	mittel	🕒🕒🕒
19 **	Plakataktion und Flatterband gegen Elterntaxis direkt vor der Schule	Schulleitung, Eltern	kurzfristig	hoch	🕒
20	Tempo 30 auf Philosophenweg einrichten	Stadt Wetzlar	mittelfristig	hoch	🕒🕒
21	Aufstellen von Aufmerksamkeitsfiguren	Schulleitung, Stadt Wetzlar	mittelfristig	niedrig	🕒🕒
	Handlungsfeld Information und Kommunikation				
22 ***	Schulmobilitätsplan bekannt machen	Schulleitung, Schulelternbeirat, Stadt Wetzlar	kurzfristig	hoch	🕒
23 *	Lehrkräfte für nachhaltige Mobilität sensibilisieren	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer	kurzfristig	mittel	🕒 - 🕒🕒
24 **	Elterninformationen verteilen	Schulleitung, Schulelternbeirat	kurzfristig	hoch	🕒, einmal pro Schuljahr bzw. bei Bedarf

Nr./ Prio- rität	Maßnahmentitel	Verantwortlich- keit(en)	Umset- zungshori- zont	Wirkungs- potenzial	Ressourcen
25 *	Schulwegeplan bekannt machen und regelmäßig aktualisieren	Schulleitung, Verkehrsbeauftragter der Schule, Schulträger (Lahn-Dill-Kreis)	kurzfristig	mittel	🕒🕒🕒
26 *	Projektwoche zum Thema Verkehr und Mobilität	Schulleitung, Schulträger	langfristig	hoch	🕒🕒
27	Informationen zu Mobilität und Verkehrssicherheit präsent machen	Schulleitung, Schulträger	kurzfristig	mittel	🕒🕒
	Handlungsfeld Organisation und Rahmenbedingungen				
28	Tretroller thematisieren	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, ggf. externe Akteure	mittelfristig	mittel	🕒🕒
29 *	Regelmäßiges Controlling bzw. Evaluation des Schulmobilitätsplans durchführen	Landkreis (Schulträger, Mobilitätsmanagement), Schule, Stadt Wetzlar	mittelfristig	mittel	🕒-🕒🕒, alle zwei Jahre
30	Teilzertifikat Verkehr und Mobilität erwerben	Schulleitung	kurzfristig	niedrig	🕒
31	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Unterricht einbeziehen	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer	mittelfristig	mittel	🕒
32 **	Selbstverständnis der Lotteschule als "nachhaltig mobile Schule" etablieren und kommunizieren	Schulleitung	mittelfristig	mittel	🕒, einmal pro Schuljahr

Nr./ Prio- rität	Maßnahmentitel	Verantwortlich- keit(en)	Umset- zungshori- zont	Wirkungs- potenzial	Ressourcen
33 *	Netzwerke zum Thema Mobilität & Schule ver- schiedener Institutionen einrichten	Schulträger, Stadt Wetzlar, Schule(n)	mittelfristig	mittel	🕒 - 🕒🕒🕒

Fußverkehr

<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Querungen auf dem Schulweg sicherer und attraktiver machen</p>	<p>Nummer: 01</p>
<p>Umsetzungshorizont: langfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: ⌚⌚⌚ €€€</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssi- cherheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler, allgemein Radfahrende und Zu Fuß Ge- hende</p>	<p>Priorität: ***</p>
<p>Bestand</p>	<p>Neuralgische Querungsstellen im Stadtgebiet auf dem Schulweg:</p> <p>Bergstraße/Friedenstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gefährliches „Parallel Grün“ für Fußgänger beim Queren der Friedenstraße/Bergstraße durch abbiegende Kfz-Fahrer aus der Bergstraße/Friedenstraße. <p>Philosophenweg/Brückenbornweg/Finkensteig</p> <ul style="list-style-type: none"> – Querung sehr unübersichtlich, schlechte Sichtbeziehungen im Einmündungsbereich durch Hecken, Querung für Schülerinnen und Schüler nicht eindeutig <p>Wöllbachtortorstraße/Goethestraße</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unübersichtlicher Kreuzungsbereich mit dynamischen Kurvenradien, überhöhte Geschwindigkeiten <p>Haarbachstraße, Fußgängerüberweg am Goethebrunnen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schlechte Sichtbeziehungen und überhöhte Geschwindigkeiten (insbesondere durch von unten kommende Kfz) – Unübersichtlicher Straßenraum durch Topographie: <p>Querungen am Goldfischteich</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überhöhte Geschwindigkeiten und schlechte Sichtbeziehung am Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) auf der Friedensstraße und der Brühlsbachstraße: <p>Lichtsignalanlage an der Frankfurter Straße (zwischen Philosophenweg und Bergstraße)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teilweise Missachtung der Rotphase durch Autofahrer. Fahrzeuge und Linienbusse blockieren die Fußgängerfurt bei Rückstau vor der Einmündung Bergstraße. <p>Bergstraße/Brühlsbachstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> – Trotz wichtiger Wegbeziehungen keine ausreichend gesicherte Querungsmöglichkeit vorhanden 	

Maßnahmenbeschreibung

Kreuzungen im Schulumfeld sollten baulich umgestaltet werden, so dass das Queren für zu Fuß Gehende sicherer und angenehmer wird; die Sichtachsen sollten freigehalten werden, sodass querende Schülerinnen und Schüler sowie allgemein Verkehrsteilnehmer besser gesehen werden und diese Fahrzeuge sehen. Ergänzend sollen sogenannte „weiche“ Maßnahmen an den neuralgischen Querungsbereichen die Situation verbessern bzw. bauliche Maßnahmen flankieren, z.B. über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Nahmobilität kommunizieren und fördern (Unterstützung für Öffentlichkeitsarbeit unter www.nahmobil-hessen.de):

Bergstraße/Friedensstraße (siehe Anmerkung am Ende des Steckbriefs)

- Entschärfung des Konfliktpotentials beim Queren der Bergstraße durch Prüfen der signalgesteuerten Abläufe und ggf. Entkopplung der Grünphasen von Kfz- und Fußverkehr
- Prüfung der Verbesserung der Leuchtkraft der Gelblinker (Umbau auf LEDs)
- Prüfung einer kurzen zeitlichen Verzögerung der Signalfolge (Fußgänger bekommen ein bis zwei Sekunden vor dem abbiegenden Verkehr ein Grünsignal)
- Prüfung der Anbringung von Bodenmarkierungen (z.B. Piktogramme), die den Autoverkehr an die Vorrangposition von Fußgängern beim Queren erinnern.

Philosophenweg/Brückenbornweg/Finkensteig

- Umgestaltung der Grünflächen für bessere Sichtbeziehungen prüfen
- Signalisierung und Alternativen (Einziehen von Gehwegnasen, Markierungen, Aufstellen/Fahrbahnmarkierung StVO Zeichen 136) durch Stadtverwaltung prüfen

Wöllbachertorstraße/Goethestraße

- Signalisierung und Alternativen (Einziehen von Gehwegnasen, Aufstellen/Fahrbahnmarkierung StVO Zeichen 136) durch Stadtverwaltung prüfen


Haarbachstraße, Fußgängerüberweg am Goethebrunnen

- Signalisierung (Bedarfsampel) hinsichtlich Schutzbedürftigkeit und Alternativen (Warnsignal, Aufmerksamkeitsfiguren) prüfen

Lichtsignalanlage an der Frankfurter Straße (zwischen Philosophenweg und Bergstraße)


- Eine mögliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit durch Installation von Dialogdisplays und „Freiwillig Tempo 30“ an den entsprechenden Stellen sollte geprüft werden


	<p>Querungen am Goldfischteich</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschluss des neuen Kita-Standorts Turmstraße durch offiziellen Schulweg (über Tiefgarage) und Sicherung des Kreuzungs- bzw. Querungsbereich am FGÜ mit „Achtung Schulweg“ <p>Bergstraße/Brühlsbachstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einrichtung eines signalisierten Fußgängerüberwegs (Hauptwegebeziehung für Schulkinder und Busfahrende) aus Richtung Stoppelberger Hohl oder Querungshilfe für Schutzbedürftige nach RAS 2006 S.87 prüfen
Zielsetzung	Ziel ist es den Fußverkehrs an der Lotteschule an einzelne Gefahrenstellen sichere zu gestalten und sichere Querungsmöglichkeiten zu schaffen
Arbeitsschritte	Abstimmen und Planung für den jeweiligen Querungsbereich mit Baulastträger (Landkreis, Stadt Wetzlar, Hessen Mobil), Umsetzen der Baumaßnahmen und mögliche Stellen in der Stadt Wetzlar abstimmen bzw. mit Hessen mobil umsetzen. Umsetzen der „weichen“ Maßnahmen.
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar
Ansprechperson(en)	Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde
Anmerkungen	<p>Zur Querungssituation Bergstraße/Friedensstraße:</p> <p>Im Juni 2020 fand an der lichtsignalgeregelten Kreuzung Bergstraße/Friedenstraße eine Verkehrskoodinationsbesprechung unter Beteiligung von Vertretern der Straßenverkehrsbehörde, des Tiefbauamts, der Polizei und der Lokalen Nahverkehrsorganisation statt. Die Straßenverkehrsbehörde stuft die Kreuzung als sicher ein, da die signalgeregelten Abläufe, wie auch die Beschilderung und Markierung mit den Richtlinien für Lichtsignalanlagen (RiLSA) übereinstimmen. Das Tiefbauamt hat zusätzlich eine Überprüfung der Abläufe durch ein Ingenieurbüro veranlasst. Die Stadt Wetzlar weist darauf hin, dass die verkehrstechnischen Gesamtzusammenhänge sehr komplex sind und dass Eingriffe (z.B. eine Entkoppelung der Grünphasen) erhebliche Auswirkungen auf vorgelagerte und nachfolgende Kreuzungs- und Einmündungsbereiche haben, die sich auf die Harmonisierung des Verkehrsflusses negativ auswirkt. Falls sich im Ergebnis der laufenden fachtechnischen Untersuchungen zeigen sollte, dass selbst geringfügige Eingriffe möglich sind und zu einer Optimierung im Sinne der Verkehrssicherheit beitragen, werden diese Maßnahmen von Seite der Straßenverkehrsbehörde selbstverständlich umgesetzt.</p>


Handlungsfeld: Fußverkehr 	Erstellen und Aufstellen von Treffpunktschildern	Nummer: 02
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: ⌚ ⌚ €
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit	Zielgruppe(n): Eltern, Schülerinnen und Schüler	Priorität:
Bestand	Es sind keine erkennbaren und offiziellen Treffpunkte für Laufgemeinschaften im öffentlichen Raum vorhanden.	
Maßnahmenbeschreibung	Treffpunktschilder (Laufbushaltestelle) können von den Schulkindern in AGs selbst gestaltet werden – Verbindung zum Thema wird geschaffen und Kinder können sich damit identifizieren. Im Rahmen der Vorbereitung von Laufgemeinschaften werden die Standorte der Schilder in einer gemeinsamen, öffentlichkeitswirksamen Aktion aufgestellt und zu Beginn jedes Schuljahrs entsprechend der aktuellen örtlichen Verteilung der Elternhäuser angepasst (Schulwegeplan Aktualisierung).	
Zielsetzung	Verbesserung der Orientierung, Kinder identifizieren sich mit ihrem Schulweg und gehen häufiger zu Fuß oder mit dem Tretroller zur Schule. Die Schilder haben einen hohen, kindgerechten Wiedererkennungswert. Auch Kinder, die neu in die Schule kommen, erkennen schnell ab wo sie ggf. nicht mehr allein zur Schule gehen müssen.	
Arbeitsschritte	Nach Abstimmung zu den Laufgruppen, über Treffpunkte sprechen (siehe Treffpunkte auf Karte), Abstimmen, Festlegen, Bekanntgabe über Elterninfo, Gestaltung der Schilder, Abstimmung mit der Stadt Wetzlar, Aufstellen (optimal öffentlichkeitswirksam mit Lokalpresse)	
Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Stadt Wetzlar, Schulträger	
Ansprechperson(en)	Frau Heymann	

<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Gehgemeinschaften ausbauen, bekanntmachen und im Straßenraum sichtbar machen</p>	<p>Nummer: 03</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: 🕒</p> <p>zu Beginn des Schuljahres gemeinsam mit Eltern insbesondere für Schulanfänger, wenn keine älteren Schulkinder den gleichen Weg gehen auf ehrenamtlicher Basis</p>
<p>Zielfeld(er): Gesundheit, Verkehrssicherheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Kleine Laufgrüppchen gibt es durch entstandene Freundschaften und Elternteile, erkennbare Treffpunkte für Laufgruppen im öffentlichen Raum sind nicht vorhanden.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Laufgruppen verabreden sich morgens und mittags nach der Schule um gemeinsam den Schulweg zu Fuß zurück zu legen; am Anfang werden die Kinder von Erwachsenen begleitet; die einzelnen Laufgruppen werden von den Elternhäusern organisiert; die Schule initiiert die Bildung von Laufgruppen bereits bei einem Elternabend vor Beginn der 1. Klasse; die Bildung der Laufgruppen kann über einen gemeinsamen Wohnort (Straße etc.) und durch das Sichtbarmachen von Treffpunkten unterstützt werden (ältere Schulkinder können eine Schulwegpatenschaft für jüngere Schulkinder übernehmen; die Laufgruppen können zu Schulbeginn gebildet werden oder wenn zu anderen Zeiten Bedarf besteht z.B. zu den Betreuungszeiten vor dem Unterricht.</p> <p>Im Rahmen der Vorbereitung von Laufgruppen können die Standorte der Treffpunkte in einer gemeinsamen, öffentlichkeitswirksamen Aktion bekanntgemacht und zu Beginn jedes Schuljahrs entsprechend der aktuellen örtlichen Verteilung der Wegebällung der Kinder angepasst werden (siehe Nr. 02, Treffpunkte können extra farbig markierte Laterne sein oder kindgerechte Markierungen auf dem Boden, z.B. bunte Füße (siehe Nr. 10 „Bespielbare und bunte Schulwege“).</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Verbesserung und Unterstützung der selbständigen Mobilität der Kinder, Kinder gehen mehr zu Fuß, Elterntaxis werden verringert, Stärkung des sozialen Austauschs über Klassenstufen hinweg, Verbesse-</p>	


	<p> rung der Orientierung und der Entwicklung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung, bessere Konzentrationsfähigkeit im Unterricht, Verbesserung der Sicherheit auf dem Schulweg.</p>
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Idee beim Elternabend ansprechen, Laufgruppenmöglichkeit und Treffpunkte bei den Schülerinnen und Schüler bekannt machen, Treffpunkte in Ortskarte verorten, Umsetzen ggf. in Kooperation mit Kita, Abstimmung mit der Stadt wo Treffpunkte kenntlich gemacht werden können (ggf. öffentlicher Grund).</p>
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung, Eltern, Fachbeauftragte*r für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, Kita-Leitung, Stadt Wetzlar</p>
<p>Ansprechperson(en)</p>	<p>Frau Heymann</p>


Handlungsfeld: Fußverkehr 	Sicherung des Gehwegs an der Frankfurter Straße		Nummer: 04
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: ⌚ - ⌚⌚⌚ €€ - €€€	
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität:	
Bestand	<p>Der Gehweg entlang der Frankfurter Straße (in Richtung Lotteschule) ist teilweise in schlechtem Zustand. Stellenweise sind Gehwegplatten lose und defekt. Zusätzlich parken Fahrzeuge auf dem Gehweg (Parkmarkierungen fehlen oder sind veraltet), ein Durchkommen mit Kinderwagen ist nicht mehr möglich. Personen mit Kinderwagen müssen teilweise auf die Fahrbahn ausweichen.</p> <p>An der Frankfurter Straße, dem Philosophenweg und der Haarbachstraße (zwischen Häusertor- und Bergstraße) sowie an der Bergstraße sind die Gehwege in vielen Abschnitten sehr schmal.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Instandsetzen der Gehwegoberflächen und anschließende Neuausweisung und Markierung von Kfz-Parkflächen bei Beachtung von empfohlenen Abständen für die Verkehrsteilnehmenden (Fußverkehr). Die Gehwegbreite sollte 2,30m nicht unterschreiten.</p> <p>Umsetzung der vom Rad- und Fußverkehrskonzept der Stadt Wetzlar (2019) empfohlenen Realisierung ausreichender Gehwegbreiten im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen für die schulwegrelevante Strecken.</p>		
Zielsetzung	<p>Herstellung der uneingeschränkten Verkehrssicherheit für Fußgänger und den Kfz-Verkehr durch Instandsetzung und eindeutige Verkehrsraumregelung.</p>		
Arbeitsschritte	<p>Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.</p>		
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	<p>Stadt Wetzlar</p>		
Ansprechperson(en)	<p>Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde</p>		

<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Ertüchtigung von häufig genutzten Fußverbindungen als offizielle Schulwege</p>	<p>Nummer: 05</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: ⌚ - ⌚⌚⌚⌚ € - €€</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität: *</p>
<p>Bestand</p>	<p>Ein viel begangener Schleichweg führt über das Schulgelände der Goetheschule, hinter dem Schulgebäude vorbei. Der Weg verläuft über eine Wiese, die mit Rasensteinen befestigt ist und den Schulhof. Da die Eingänge zum Gelände nicht verschlossen sind, ist dieser Schleichweg eine gute Abkürzung zur Kreuzung an der Bergstraße.</p> <p>Aufgang von Altstadt/Turmstraße in Richtung Goldfischteich: auf dem Gelände der Tiefgarage an der Stadthalle ist eine wichtige Wegebeziehung für Hortkinder (des neuen Hortstandorts in der Turmstraße, Hinterausgang) sowie für Schülerinnen und Schüler. Der Gehweg wird sehr häufig benutzt.</p> <p>Auch durch das Gelände der Naturschutz-Akademie Hessen laufen Schulkinder aus Richtung Hegebachstraße zur Friedensstraße. Die östliche Verlängerung der Hegebachstraße wird in den Herbst und Wintermonaten von den Kindern als sehr dunkel empfunden.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Aufnahme der Wege in den Schulwegeplan. Prüfen und Umsetzen von durchgehender und naturverträglicher Beleuchtung (bspw. solarbetriebenen, Bewegungsmelder, Gamification) entlang der angegebenen Wege für ein erhöhtes Sicherheitsempfinden.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Verbesserung sozialer und verkehrlicher Sicherheitsbelange entlang der Wege. Attraktivierung eigenständiger Mobilität.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.</p>	
<p>Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Lahn-Dill-Kreis (Schulverwaltung), Stadt Wetzlar, Land Hessen (Naturschutzakademie)</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>	<p>Tiefbauamt Stadt Wetzlar</p>	

Handlungsfeld: Fußverkehr 	Kontrollen in der Avignonanlage		Nummer: 06
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: ⌚ - ⌚⌚ € - €€	
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität:	
Bestand	Obwohl die Avignonanlage auf vielen direkten Schulwegbeziehungen liegt und als Grünfläche besonders zur Verkehrssicherheit beiträgt, wird sie von den Schülerinnen und Schülern oft wegen einem erhöhten „Hundeaufkommen“ (teilweise freilaufend) gemieden. Es fehlt daher die soziale Kontrolle.		
Maßnahmenbeschreibung	Regelmäßige Kontrollen (bspw. morgen zum einheitlichen Schulbeginn) durch das Ordnungsamt der Stadt Wetzlar können dazu beitragen, die subjektive Soziale Kontrolle auf dem Schulweg zu erhöhen. Dabei können Nutzungskonflikte im Park minimiert und bspw. Hundebesitzer direkt bei Bedarf angesprochen werden. Zur verbesserten Akzeptanz sollte seitens der Stadt und der Schulgemeinde das Vorgehen an Bürgerinnen und Bürger sowie Schulkinder und deren Eltern kommuniziert werden.		
Zielsetzung	Förderung einer eigenständigen und selbstbestimmten Mobilität auf dem Schulweg. Sensibilisierung von Nutzerinnen und Nutzern sowie Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens.		
Arbeitsschritte	Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.		
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar		
Ansprechperson(en)	Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde		


Handlungsfeld: Fußverkehr 	Beleuchtung und Baumschnitt für einen sicheren Schulweg		Nummer: 07
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen: ⌚ - ⌚⌚⌚ €€ - €€€	
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität:	
Bestand	<p>Die Straße Am Rasselberg wird häufig auf dem Schulweg genutzt. Insbesondere in der dunkleren Jahreszeit ist die Beleuchtung im oberen Teil nicht ausreichend und die Kinder fühlen sich unsicher. Auch der unbeleuchtete und unbefestigte Weg am Waldrand Richtung Spilburg wird häufig benutzt. Dieser Weg erschließt zukünftig auch den Fuß- und Radverkehr der Schülerinnen und Schüler der im Neubau befindlichen Theodor Heuss Schule. Zu dem liegt eine potenzielle Gefährdung durch Astbruch (Waldstück) vor.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Kontrolle und Anpassung der Beleuchtung im Bereich des Neubaugebiets. Prüfen und Umsetzen von durchgehender und naturverträglicher Beleuchtung (bspw. solarbetrieben, Bewegungsmelder, Gamification) auf dem Verbindungsweg Richtung Spilburg. Zusätzlich regelmäßige Kontrollen (1x jährlich und bei Bedarf nach Stürmen) bzgl. Astbruch und Baumpflege.</p>		
Zielsetzung	<p>Herstellung eines ausreichenden Sicherheitsempfinden auf dem eigenständigen Weg zur Schule. Verbesserung der objektiven Sicherheit durch verbesserte Beleuchtung und regelmäßige Kontrollen der Waldfläche</p>		
Arbeitsschritte	<p>Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.</p>		
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	<p>Stadt Wetzlar</p>		
Ansprechperson(en)	<p>Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde</p>		

<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden in verkehrsberuhigten Bereichen gewährleisten</p>	<p>Nummer: 08</p>
<p>Umsetzungshorizont: langfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: 🕒🕒🕒 €€€</p>
<p>Stadt Wetzlar</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität:</p>
<p>Bestand</p>	<p>Durch die Ausweisung von verkehrsberuhigten Bereichen im Altstadtareal sind die Verkehrsteilnehmenden auf den Verkehrsflächen grundsätzlich in Ihrer Nutzung gleichberechtigt. Im Realverkehr wird dieser Bereich stark von Autos dominiert (auch ruhendem Verkehr). Teilweise sind (bauliche) Markierungen auf den Verkehrsflächen veraltet, schlecht sichtbar oder irreführend. Für Kinder ist die Verkehrssituation daher eher unklar und sie fühlen sich gegenüber dem Kfz-Verkehr verunsichert.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Erneuerung von bestehenden Markierungen bzw. klare Strukturierung des Verkehrsraums für verbesserte Sicherheit und zur Förderung einer Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden im Altstadtareal.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Goethestraße in Richtung Domplatz, Sichtbehinderung durch ruhenden Verkehr sowie unklare Verkehrsführung (Fußgänger haben den Eindruck an den Seitenflächen gehen zu müssen) - Schmiedgasse in Richtung Kornmarkt, unklare Verkehrsführung (Fußgänger haben den Eindruck an den Seitenflächen gehen zu müssen) <p>Berücksichtigung der Problemstellung für den Umbau des Altstadtareals (Domhöfe).</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg, Förderung einer eigenständigen Mobilität und Sichtbarmachung von anderen Verkehrsteilnehmenden</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.</p>	
<p>Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Stadt Wetzlar</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>	<p>Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde</p>	

Handlungsfeld: Fußverkehr 	Neuordnung von Fußverkehr und Kfz-Parken bzw. Baustellenverkehr im Dombereich	Nummer: 09
Umsetzungshorizont: langfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen:  €€€
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klima- schutz	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität:
Bestand	Unklare Wegführung Übergang Goethestraße/Domplatz: Übergang vom Gehweg in den verkehrsberuhigten Bereich.	
Maßnahmenbeschreibung	Fußverkehrsbelange während der Umbauphase der Domhöfe und im Anschluss berücksichtigen. In Verbindung mit Maßnahme „Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden in verkehrsberuhigten Bereichen gewährleisten“ Verkehrsraum für die Teilnehmenden klar strukturieren. Bspw. durch Förderung des „shared space“ Charakter der Verkehrsflächen am Dom.	
Zielsetzung	Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg, Förderung einer eigenständigen Mobilität und Sichtbarmachung von anderen Verkehrsteilnehmenden	
Arbeitsschritte	Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Umsetzung.	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar	
Ansprechperson(en)	Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde	


<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Beispielbare und bunte Schulwege einrichten</p>	<p>Nummer: 10</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittelfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen:  € - €€ je nach Intensität</p>
<p>Zielfeld(er): Gesundheit, Verkehrssicherheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Die stark frequentierten Schulwege sind im öffentlichen Raum nicht erkennbar, keine kindergerechte Gestaltung des Straßenraums.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Gelbe Füße als Schulwegmarkierung aufbringen, z.B. unter Verwendung von ausleihbaren Schablonen des Mobilitätsmanagements des Lahn-Dill-Kreises. Gelbe Füße als Bodenmarkierungen können beispielsweise für versteckte Zuwege zu viel begangenen Schulwegen öffentlichkeitswirksam aufgebracht werden (z.B. Schleichweg Goetheschule, Verbindungsweg Avignonanlage über den Park hinter der Stadthalle, Weg über das Gelände der Naturschutzakademie). Beispiel Projekt Lahnstein: https://verkehrserziehung.bildung-rp.de/regional/rhein-lahn/ems-aktuelles/projekt-gelbe-fuesse.html</p> <p>Hüpfspiele oder andere spielfördernde Maßnahmen auf frequentierten Schulwegen auf Boden farbig einzeichnen und farbige Umgestaltung öffentlicher Stadtmöblierung (Mülleimer, Bänke, Stromkästen) beispielsweise im Zuge einer Projektwoche oder AG vorstellbar (z.B. Stadt Kassel https://www.kassel.de/buerger/umwelt_und_klima/umwelt_und_klimaschutz/klimaschutz/inhalte-eigener-beitrag/schulwegbande.php).</p> <p>Dabei sollen insbesondere wichtige Verbindung in den Fokus genommen werden und auch auf sichere Querungshilfen an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet Wetzlar hingewiesen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbezug von offiziellen Treffpunkten - Einbezug von sicheren Querungsstellen - Einbezug einer möglichen Hol- und Bringzone 	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Kreativer Schulweg mit mehr Bewegung, Förderung der Bewegung, Verbesserung der Konzentration im Unterricht, Verbesserung der Orientierung der Schulkinder, Identifizierung mit den Orten, Vermeidung der Elterntaxi</p>	

Arbeitsschritte	Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen (z.B. Neue Friedensschule in Sinn, Grundschule Bonbaden). Abstimmung mit der Stadt Wetzlar, wo Gehwege farblich bemalt werden können, Umsetzung in AG oder Projektwoche.
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Stadt Wetzlar, ggf. Eltern, Schulträger
Ansprechperson(en)	Frau Mette, Frau Heymann

<p>Handlungsfeld: Fußverkehr</p> 	<p>Geförderte Aktionen für das Gehen und Tretrollerfahren</p>	<p>Nummer: 11</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: 🕒🕒</p>
<p>Zielfeld(er): Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Bisher keine Teilnahme an geförderten Aktionen, die das Gehen und Tretrollerfahren stärken.</p>	
<p>Maßnahmen-beschreibung</p>	<p>Verschiedene Aktionen, die einmal jährlich stattfinden, um Eltern und Schulkinder darin zu bestärken zu Fuß oder mit dem Roller zur Schule zu kommen.</p> <p>Aktionen, die es kostenfrei gibt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu Fuß zur Schule, Informationen unter: https://www.zu-fuss-zur-schule.de/ • Die Kindermeilen-Kampagne, Informationen unter: http://www.kindermeilen.de/, ggf. Alternativ zu "zu Fuß zur Schule" Teilnahme an den jährlichen Aktionstagen • Die „supergeheime Bannzone“ (Niedersachsen): Momentan in der Pilotphase https://www.landesverkehrs-wacht.de/presse/news/projekt-die-supergeheime-bannzone/ • UKH Roller Kids- Projekt, Informationen unter: https://www.ukh.de/praevention/wegeunfaelle/ukh-roller-kidsrollerfahren-aber-sicher/, das Projekt beinhaltet eine Lehrerfortbildung, einen RollerKIDS Schüler- und Lehrerworkshop "Scooter-Training", sowie die Aktionswoche mit dem UKH-RollerKIDS Mobil an der Schule <p>Durch Anträge, Spendenaufrufe, Kooperationen könnten Klassensätze an Fahrrädern und Rollern finanziert werden. Optimal auch eine Person, die die regelmäßige Wartung der Räder und Roller übernimmt.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Erhöhung des Fußverkehrs- und Tretrolleranteils auf dem Schulweg, mehr Bewegung der Kinder fördert die Konzentrations- und Lernfähigkeit im Unterricht</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Recherche auf den Homepages, Bewerbung/ Anmeldung einreichen, Umsetzen</p>	

Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, ggf. Schulelternbeirat
Ansprechperson(en)	Frau Heymann

Radverkehr

Handlungsfeld: Radverkehr 	Zeitgemäße Rad- und Tretrollerabstellanlagen einrichten	Nummer: 12
Umsetzungshorizont: mittelfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: 🕒 €€
Zielfeld(er): Verkehrssi- cherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klima- schutz	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler; Lehrpersonal	Priorität: **
Bestand	Auf dem Schulgelände sind keine Fahrrad- und Tretrollerabstellan- lagen vorhanden. Auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulge- lände ist Installation einer Radabstellanlage geplant.	
Maßnahmen- beschreibung	Um das Radfahren sicherer und attraktiver zu machen, sollten ca. ein Dutzend qualitativ hochwertige und eingangsnahе Fahrradabstell- plätze (nach FGSV-Hinweisen bzw. ADFC-Empfehlungen) auf dem Schulgelände eingerichtet werden; bei steigendem Bedarf sollte nachgerüstet werden. Um die Nutzung von Tretrollern attraktiver zu machen und das Mit- nehmen von Tretrollern ins Schulgelände zu verhindern, sollte die Einrichtung von Tretrollerabstellanlagen geprüft und umgesetzt wer- den. Die Abstellanlagen sollten auf befestigtem Grund aufgestellt werden. Es gibt auch kombinierte Abstellanlagen (Roller/Rad). Zusätzlich soll eine hochwertige Radabstellanlage separat für Lehr- kräfte auf dem Schulgelände eingerichtet werden.	
Zielsetzung	Verbesserung des Mobilitätsangebotes, Stärkung des Rad- und Tret- rollerverkehrs, Förderung der Bewegung auf dem Schulweg, bessere Lern- und Konzentrationsfähigkeit im Unterricht, Abnahme von El- terntaxis	
Arbeitsschritte	Abstimmung mit dem Schulträger über Art, Platz und Anzahl der Ab- stellanlagen erforderlich, Umsetzung auf dem Schulgelände	
Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Schulträger	
Ansprechperson(en)	Frau Mette/Frau Baumgarten-Schäfer	


Handlungsfeld: Radverkehr 	Fahrrad ab der 2. Klasse thematisieren	Nummer: 13
Umsetzungshorizont: mittelfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: 🕒🕒 Kosten für Räder: €€€
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität:
Bestand	Das Thema Fahrrad wird im Zuge der Fahrradprüfung der vierten Klasse thematisiert.	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Im Sportunterricht, AG oder (Fahrrad-)Projektwoche Radfahren noch vor der vierten Klasse im geschützten und ggf. realen Raum üben z.B. einem Hindernisparcours, langsames, schnelles Fahren – spontanes Bremsen, Schulterblick etc. Kinder sollen ein Gefühl für das Rad bekommen; Fahrräder könnten ggf. als Klassensatz bereitstehen (Alternativ Kleingruppen), sodass alle Kinder am Training teilnehmen können.</p> <p>Alternativ können auch Vereine wie http://bikepoolhessen.de/ einbezogen werden. Flankierend soll die Maßnahme durch sogenannte „weiche“ Faktoren gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematisieren und Einbinden des Schülerradroutenplaners Hessen (https://www.schuelerradrouten.de/) in Mobilitätsangebote (bspw. Projekttag) der Schule zur Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen - Teilnahme am Wettbewerb „Schulradeln“ (http://www.besser-zur-schule.de/schulradeln/) 	
Zielsetzung	<p>Verbesserung des Körpergefühls der Kinder, Gleichgewicht trainieren; Fahrrad als ganz normales Verkehrsmittel kommunizieren, erfahrbar machen, Angst vor dem Fahrradfahren nehmen, Angebot der Mobilität erweitern,</p> <p>Durch die frühe selbstständige Nutzung des Rades, können Kinder selbstständig ihren Bewegungsradius erweitern, sind körperlich aktiv, verbessern ihren Orientierungssinn und können sich im Unterricht besser konzentrieren und lernen.</p>	
Arbeitsschritte	Abstimmung mit dem Schulträger erforderlich bei Kauf der Räder, Einplanung im Schulablauf	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Schulträger	

Ansprechperson(en)	
--------------------	--


Öffentlicher Verkehr

Handlungsfeld: Öffentlicher Verkehr 	Bustraining systematisch anbieten		Nummer: 14
Umsetzungshorizont: kurzfristig bis mittelfristig	Wirkungspotential: niedrig	Ressourcen: 🕒🕒 einmal pro Schuljahr	
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität: *	
Bestand	Bisher wird kein Bustraining für Schülerinnen und Schüler angeboten. Es gibt nur sehr wenige Kinder die mit dem Bus zur Schule kommen.		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Sollte sich in Zukunft ein erhöhter Bedarf an Busfahrten auf dem Schulweg ergeben, ist es sinnvoll die Schülerinnen und Schüler auf dieses Verkehrsmittel vorzubereiten. Dabei sollte auch die Busnutzung von Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen mitberücksichtigt werden. Hier entstehen oft Konflikte.</p> <p>Durch ein systematisch angebotenes Bustraining werden Schülerinnen und Schüler nachhaltig für das angemessene und rücksichtsvolle Verhalten beim Busfahren und an Haltestellen sensibilisiert. Einmal pro Schuljahr soll ein Bustraining für die 4. Klassen angeboten werden.</p> <p>Die Gimmler Wetzlarer Verkehrsbetriebe GmbH (lokale Nahverkehrsorganisation) bieten für Schulen ein kostenloses Bustraining durch geschultes Personal an.</p>		
Zielsetzung	Sensibilisieren für ein rücksichtsvolles, sicheres und angenehmes Busfahren. Eigenständigen Umgang mit Alltagssituationen (Ansprache an den Busfahrer, Umgang mit anderen Schulkindern etc.) lernen und umsetzen.		
Arbeitsschritte	Planung, Abstimmung mit der lokalen Nahverkehrsorganisation der Stadt Wetzlar, Umsetzung.		
Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Lokale Nahverkehrsorganisation Stadt Wetzlar		
Ansprechperson(en)	Gimmler Wetzlarer Verkehrsbetriebe GmbH, Fahrdienstleiter		



Autoverkehr


<p>Handlungsfeld: Autoverkehr</p> 	<h3>Temporäre Sperrung der Frankfurter Straße</h3>	<p>Nummer: 15</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittelfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: 🕒🕒🕒 €€</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Eltern</p>	<p>Priorität: *</p>
<p>Bestand</p>	<p>Insbesondere morgens blockieren die Eltern mit Hol- und Bringfahrten die Frankfurter Straße und deren Seitenbereich (Gehweg) sowie den öffentlichen Parkplatz oberhalb des Schulgeländes. Dabei kommt es zu erheblichen Beeinträchtigungen des sehr frequenten Busverkehrs (Buslinien 10, 12, 14 und 15) die an der Haltestelle „Lotteschule“ stoppen und insbesondere Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen befördern.</p> <p>Durch das Halten auf und am Gehweg werden zudem wichtige Sichtbeziehungen verdeckt und zu Fuß gehende Kinder auf dem Schulweg behindert.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Prüfen temporäres „Einfahrtsverbot“ für den Bereich der Frankfurter Straße ab Einfahrt (öffentlicher Parkplatz) bis Bushaltestelle „Altstadt/Stadthalle“ vor der Lotteschule, um Elterntaxis an der direkten Durchfahrt zu hindern und die Frequenz zu mindern. Elterntaxis sollen wenn nötig über den öffentlichen Parkplatz eine Wendemöglichkeit haben.</p> <p>Einfahrt mit Berechtigung frei (Anwohner, Lehrkräfte, Busverkehr etc).</p> <p>Zufahrtsbeschränkung für die Frankfurter Straße einführen, von 7.00 bis 15.00 Uhr. Einfahrtsberechtigung für Schulpersonal ausstellen.</p> <p>Zusätzlich begleitende Informationsblätter durch die Gemeinde und die Schule für Betroffene bereitstellen und frühzeitig kommunizieren. (siehe auch „Schulmobilitätsplan bekannt machen“ und „Elterninformation verteilen“)</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Verbesserung der Verkehrssicherheit, Stärkung des Fuß- und Busverkehrs, sichere Querung für zu Fußgehende, Halten mit dem Auto wird erschwert.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Erstellung möglicher Umplanung, Abstimmung innerhalb der Stadt Wetzlar, Prüfung und Umsetzung.</p>	


Verantwortlich- keit(en)/(erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar
Ansprechperson(en)	Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde

<p>Handlungsfeld: Autoverkehr</p> 	<p>Bring- und Holzonen für Elterntaxis prüfen, einrichten und bekannt machen</p>	<p>Nummer: 16</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittelfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: ⌚⌚⌚ je nach baulichem Aufwand € - €€€ einmalig</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Eltern, Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität: ***</p>
<p>Bestand</p>	<p>Ca. 30 % der Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig mit dem Auto zur Schule gebracht (Ergebnis Analyse Frühjahr 2020). Die Autos werden besonders in der Frankfurter Straße entlang der Fußwege, auf dem öffentlichen angrenzenden Parkplatz und am Eingang der Schule regelwidrig geparkt.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Ausweisung von Elterntaxi-Haltestellen, um die Situation im Schulumfeld sicherer für diejenigen Schülerinnen und Schüler zu gestalten, die zu Fuß in die Schule gehen.</p> <p>Prüfen der folgenden Standorte und ggf. weiterer alternativer Optionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Option 1: Einrichtung einer Hol- und Bringzone in der Wertherstraße (öffentlicher Parkraum, Höhe Hausnummer 14A) – Option 2: Einrichtung einer Hol- und Bringzone am Parkplatz an der Avignonanlage – Option 3: Einrichtung einer Hol- und Bringzone in der Friedensstraße im Bereich der Goetheschule (in Verbindung mit dem Umzug des Schulamts an diesen Standort) inkl. offiziellem Schulweg über das Gelände der Goetheschule <p>Einrichten mindestens einer Eltern-Haltestelle, in Kombination mit Aktionen gegen Elterntaxis (Maßnahme Nr. 18 Parkraumüberwachung sowie Nr. 15 temporäres Einfahrtsverbot in die Frankfurter Straße)</p> <p>+ Gelbe Füße und Beschilderung zur „Hol- und Bringzone“ einrichten.</p> <p>Für die Einrichtung von Hol- und Bringzonen gibt es verschiedene Leitfäden (z.B. unter https://www.agfk-bw.de/projekte/faktenblaetter/faktenblatt-hol-und-bringzonen). Auf folgende Punkte sollte geachtet werden: mindestens 250 m Entfernung zur Schule, Fußweg von dort zur Schule sollte sicher, gut beleuchtet und im Winter geräumt sein, Park- und Verkehrssituation der umliegenden Wohngebiete mit berücksichtigen, Anfahrtswege zu Elternhaltestellen sollten getrennt sein von den</p>	




	<p>Haupttrouten der Schüler, Bei Ausweisung der Bringzone können amtliche und nichtamtliche Schilder verwendet werden.</p> <p>Nach Bedarf könnte mit einer Plakataktion der Kinder inkl. Flutterband pressewirksam darauf hingewiesen werden, an den oben beschriebenen Stelle keine Kinder aus den Autos aussteigen zu lassen, sondern die neue Elternhaltestelle genutzt werden soll. Auch positiv darauf hinweisen, dass Kinder lieber mit Freunden zu Fuß, mit dem Roller oder Rad zur Schule kommen als mit dem Auto gebracht zu werden.</p> <p>Zusätzlich begleitende Informationsblätter durch die Stadt Wetzlar und die Schule für Betroffene bereitstellen und frühzeitig kommunizieren (vgl. Maßnahmen im Handlungsfeld Information und Kommunikation).</p>
Zielsetzung	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (Autoverkehr) im direkten Schulumfeld (Entflechtung), dadurch mehr Sicherheit für Schülerinnen und Schüler die zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Rad kommen, Stärkung des Rad- und Fußverkehrs
Arbeitsschritte	Abstimmen und Entscheidung über die genauen Standorte (Stadt Wetzlar), Umsetzung (Markierungen, Schilder), Informieren der Eltern und (im Vorfeld) Anwohnenden, Aufnahme der Elterntaxihaltstellen in den Schulwegplan.
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schule (bzgl. Kommunikation), Stadt Wetzlar
Ansprechperson(en)	Schulleitung, Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde

<p>Handlungsfeld: Autoverkehr</p> 	<p>Nutzung des Parkraums in der Garage der Stadthalle fördern</p>	<p>Nummer: 17</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: </p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Lehrkräfte</p>	<p>Priorität:</p>
<p>Bestand</p>	<p>Die Lotteschule verfügt über keine eigenen Parkplätze für Lehrpersonal. Neben der Schule schließt ein städtisches Grundstück an, das als öffentlicher Kfz-Stellplatz ausgewiesen ist und von den meisten Lehrkräften genutzt wird. Die verschiedenen Nutzergruppen (Elterntaxi, Schüler weiterführender Schulen, Anwohner, Lehrkräfte) behindern sich teilweise aber gegenseitig auf dem angrenzenden Parkplatz. Lehrpersonal der Lotteschule kann zudem auf Anfrage bereits jetzt kostenfrei im öffentlichen Parkhaus (ca. 200m Fußweg) der Stadthalle parken.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Durch gezielte Ansprachen und Anreize sollen Lehrkräfte vermehrt motiviert werden die sicheren und gut zu erreichenden freien Kfz-Stellplätze im Parkhaus der Stadthalle zu nutzen.</p> <p>Die Maßnahme zielt dabei insbesondere auf die Entflechtung des Verkehrsaufkommens in der Frankfurter Straße ab (in Kombination mit weiteren Maßnahmen) und einer Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder auf dem Schulweg, sowie einer gewissen Vorbildfunktion zum Thema nachhaltige Mobilität.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Entflechtung des Verkehrs am Schulstandort, Sensibilisierung für nachhaltigen Verkehr sowie Erhöhung der Verkehrssicherheit am Standort.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Ansprache von Lehrkräften die mit dem Auto zur Schule fahren, Hinweis für neue Lehrkräfte an der Schule, kann auch in Kombination mit „temporärem Einfahrtsverbot Frankfurter Straße“ umgesetzt werden</p>	
<p>Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>		



<p>Handlungsfeld: Autoverkehr</p> 	<p>Verstärkt gegen falsches und behinderndes Halten und Parken im Schulumfeld vorgehen</p>	<p>Nummer: 18</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: ⌚⌚⌚ € - €€ bis zu viermal jähr- lich</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssi- cherheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): alle Verkehrsteilnehmenden</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Kfz halten und parken an für den Schulweg relevante Stellen im Schulumfeld teilweise (sicht-)behindernd und damit gefährdend für Schülerinnen und Schüler, insbesondere entlang der Frankfurter Straße zu Schulanfangs- und Endzeiten.</p>	
<p>Maßnahmen- beschreibung</p>	<p>Sollte eine temporäre Sperrung der Frankfurter Straße vor der Schule nicht kurzfristig umsetzbar sein, Informieren, dass Falschparken besonders für Schülerinnen und Schüler eine Behinderung und Gefährdung darstellt. Halten und Parken auf Gehwegen nicht mehr erlauben (Absolutes Halteverbot), Kontrollen verstärken, an neuralgischen Punkten und von Schülerinnen und Schülern häufig genutzten Wegen Gehwegnasen und eventuell Poller einsetzen.</p> <p>Prüfen, ob an weiteren Orten bisher erlaubtes Halten / Parken trotzdem behindernd ist und verboten werden sollte.</p> <p>Ebenso: nach Einrichtung eines temporären Durchfahrtsverbots Einhaltung kontrollieren.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Stärkung Fuß- und Busverkehr, Erhöhung der Sicherheit für Fuß- und Radverkehr</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Abstimmung innerhalb der zuständigen Ämter, regelmäßige Durchführung der Kontrollen. Wenn dies erfolgt, bauliche Vorkehrungen treffen, dass Gehwege und Sichtachsen nicht zugeparkt werden können.</p>	
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Stadt Wetzlar, Ordnungsamt</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>	<p>Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde</p>	





<p>Handlungsfeld: Autoverkehr</p> 	<p>Plakataktion und Flutterband gegen Elterntaxis direkt vor der Schule</p>	<p>Nummer: 19</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: hoch</p>	<p>Ressourcen: 🕒 zweimal pro Schuljahr €</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssi- cherheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Eltern, Kfz-Verkehr</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, halten oft direkt an der Frankfurter Straße vor der Schule.</p>	
<p>Maßnahmen- beschreibung</p>	<p>Sollte eine temporäre Sperrung der Frankfurter Straße vor der Schule nicht kurzfristig umsetzbar sein: Immer nach längeren Ferien (Sommer, Herbst, Weihnachten, Ostern) über ein Schuljahr hinweg (danach 2x jährlich bzw. nach Bedarf) kann mit einer Plakataktion der Kinder inkl. Flutterband direkt vor der Schule (großer Parkplatz) darauf hingewiesen werden, an dieser Stelle keine Kinder aus den Autos aussteigen zu lassen, sondern alternativ die Elternhaltestelle zu nutzen. Auch positiv darauf hinweisen, dass Kinder lieber mit Freunden zu Fuß, mit dem Roller oder Rad zur Schule kommen als mit dem Auto gebracht zu werden.</p> <p>Die Maßnahme kann auch als Vorbereitungsmaßnahme für eine temporäre Sperrung der Frankfurter Straße initiiert werden.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Rückgang der Elterntaxis, Akzeptanz für eine Elternhaltestelle schaffen, Förderung der Bewegung der Kinder, Verbesserung der Konzentration im Unterricht.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Abstimmung vorab mit der Stadt Wetzlar wann und wie lange die Plakataktion stattfinden kann, Vorbereitung in AGs oder Projektwoche möglich.</p>	
<p>Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung, Eltern</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>		


Handlungsfeld: Autoverkehr 	Tempo 30 auf Philosophenweg einrichten	Nummer: 20
Umsetzungshorizont: mittelfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen:   €€
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit	Zielgruppe(n): Autofahrende	Priorität:
Bestand	Auf dem Philosophenweg sind im Kurvenbereich zwischen Einmündung Brückenborn und Frankfurter Straße Kraftfahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit unterwegs, hier besteht nur talwärts die Beschränkung auf Tempo 30.	
Maßnahmenbeschreibung	Prüfen und Einführen von Tempo 30 auch bergwärts im Kurvenbereich auf Strecken des Schulwegs. Eine mögliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit durch Anordnung von Tempo 30 im Kurvenbereich (Übergang Frankfurter Straße) sollte geprüft werden (vgl. „Querungen auf dem Schulweg sicherer und attraktiver machen“) oder alternativ: Installation von Dialogdisplays und „Freiwillig Tempo 30“ an den entsprechenden Stellen.	
Zielsetzung	Reduzierung der Kfz-Geschwindigkeit und Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer (insbesondere auf dem Schulweg)	
Arbeitsschritte	Prüfung und Anordnung durch die Stadt Wetzlar (Straßenverkehrsbehörde).	
Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar	
Ansprechperson(en)	Verantwortliche/r der Straßenverkehrsbehörde	





Handlungsfeld: Autoverkehr 	Aufstellen von Aufmerksamkeitsfiguren	Nummer: 21
Umsetzungshorizont: mittelfristig	Wirkungspotential: niedrig	Ressourcen:   €
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit	Zielgruppe(n): Kfz-Verkehr	Priorität:
Bestand	Bisher keine.	
Maßnahmenbeschreibung	Die Figuren können von Kindern selbst gestaltet werden – regelmäßiges Umsetzen der Figuren im Straßenraum ist sinnvoll, damit sie nicht vom Kfz-Verkehr übersehen und immer wahrgenommen werden; sinnvoll ist das Umsetzen auch, falls sich Wege der Kinder im Grundschulverlauf ändern, damit sie an den relevanten Routen stehen und Orientierung geben (Beispiel siehe Anlagen S. 78) Dabei ist das Aufstellen an neuralgischen Punkten auf dem Schulweg als flankierende Maßnahme besonders wichtig: <ul style="list-style-type: none"> - Kreuzungsbereich Friedensstraße/Bergstraße - Frankfurter Straße - Goldfischteich - Philosophenweg - Brühlsbachstraße - Haarbachstraße - Turmstraße (neuer Standort des Horts) Sogenannte Aufmerksamkeitsfiguren können weiterhin als Minimalkonsens an neuralgischen Punkten mit erhöhter Verkehrsgefährdung aufgestellt werden.	
Zielsetzung	Bewusstseins-schärfung des Kfz-Verkehrs, dass Kinder auf den Gehwegen zu Fuß unterwegs sind und ggf. die Straße queren, Sensibilisierung für zu Fuß gehende und/oder mit dem Roller fahrende Kinder.	
Arbeitsschritte	Identifizierung von neuralgischen Punkten im Straßenverkehr, Abstimmung mit der Stadt Wetzlar	
Verantwortlich(en)/ (erforderliche) Akteure	Stadt Wetzlar, Schulleitung	
Ansprechperson(en)		


Information und Kommunikation


Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Schulmobilitätsplan bekannt machen	Nummer: 22
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen: 
Zielfeld(er): Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit	Zielgruppe(n): Schulgemeinde	Priorität: ***
Bestand	Der Schulmobilitätsplan wurde in einem Prozess von acht Monaten gemeinsam durch den Akteurskreis (Schule, Schulträger, Stadt Wetzlar etc.) erarbeitet und liegt final zum neuen Schuljahr 2020/21 vor.	
Maßnahmenbeschreibung	Den Schulmobilitätsplan in der Schulgemeinde bekanntmachen (inkl. Lehrerinnen und Lehrer): <ul style="list-style-type: none"> - Präsentationstermin vor Schulgemeinde und Posterausstellung im Foyer, - Ausgabe des Schulwegplans an die Schülerinnen und Schüler (inkl. Informationen zu Hol- und Bringzone) - Schulwegplan für mobile Endgeräte zur Verfügung der Eltern erstellen und - Information zum Prozess und den Analyseergebnisse am (ersten) Elternabend im neuen Schuljahr bekannt geben. 	
Zielsetzung	Bewusstseins-schaffung für nachhaltige Mobilität unter Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Schulpersonal	
Arbeitsschritte	Abstimmung der Akteure innerhalb der Schulgemeinde, Bekanntmachen der Schulmobilitätsplans wie unter Maßnahmenbeschreibung beschrieben	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung: Organisation des Präsentationstermins Lehrpersonal: Weitergabe der Information auf Elternabenden	
Ansprechperson(en)		

Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Lehrerinnen und Lehrer für nachhaltige Mobilität sensibilisieren	Nummer: 23
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen:  -   pro Schuljahr, je nach Umsetzung
Zielfeld(er): Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit	Zielgruppe(n): Lehrerinnen und Lehrer	Priorität: *
Bestand	Ein großer Anteil des Schulpersonals kommt mit dem Pkw zur Schule, geparkt wird auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulgelände sowie im öffentlichen Raum in direkter Schulnähe. Viel Verkehrsraum auf dem öffentlichen Parkplatz wird zusätzlich durch Hol- und Bringfahrten der Eltern beansprucht.	
Maßnahmenbeschreibung	Lehrerinnen und Lehrer sensibilisieren - z.B. ebenfalls Teilnahme am Wettbewerb Schulradeln oder "Mit dem Rad zur Arbeit"; auch Lehrerinnen und Lehrer können zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen: bspw. nicht im direkten Schulumfeld parken, sondern die letzten 200 Meter zu Fuß gehen (Parken in der Stadthalle fördern). Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer (bzgl. eigenem Mobilitätsverhalten wie Aktion "Fahrrad... aber sicher" der Landesverkehrswacht, aber auch, wie das Thema in den Unterricht integriert werden kann). Bei Interesse ist eine Teilnahme am Programm "südhessen effizient mobil" (http://www.suedhessen-effizient-mobil.de/), bei dem mit Hilfe verschiedener Analysen Potenziale und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.	
Zielsetzung	Lehrerinnen und Lehrer für nachhaltige Mobilität sensibilisieren sowie Radfahren, Bus- und Bahnfahren attraktiver machen. Vorbildfunktion der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber den Schulkindern ist wichtig	
Arbeitsschritte	Bekanntmachen der verschiedenen Optionen durch die Schulleitung an das Kollegium. Siehe auch Handreichung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung	
Ansprechperson(en)		


Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Elterninformationen verteilen	Nummer: 24
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen: 🕒 ein ggf. zweimal im Schuljahr
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz	Zielgruppe(n): Eltern	Priorität: **
Bestand	Eltern werden vereinzelt zum Thema Mobilität beim Elternabend informiert.	
Maßnahmenbeschreibung	<p>Generelle Informationen für die Eltern zum Thema Mobilität und Verkehr Neuerungen an der Schule in diesem Bereich (neue Fahrradständer oder Tretrrollerabstellanlage, temporäre Sperrung der Frankfurter Straße, Einrichtung einer Hol- und Bringzogen), ein - bis zweimal jährlich den Eltern bekanntmachen. Die Informationen können auch enthalten, dass Eltern den Schulweg mit den Kindern üben sollten warum selbstständige Mobilität für Kindern vor allem in der Grundschule wichtig ist und welche Vorteile es auch für Eltern hat etc.</p> <p>Information hierzu bietet neben dem Schulmobilitätsplan auch die Internetseite der Verkehrswacht unter https://deutsche-verkehrswacht.de/zielgruppen/sicherheit-fuer-kinder.</p>	
Zielsetzung	Verbesserung der selbstständigen Mobilität von Kindern, Ängste abbauen unter den Eltern	
Arbeitsschritte	Zusammentragen und Aufbereitung der Informationen durch die Schule, Verteilen an die Eltern.	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung (Erstellen der Informationen), Lehrerschaft (Weitergeben der Informationen), Schulelternbeirat (Unterstützung)	
Ansprechperson(en)		

Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Schulwegeplan bekannt machen und regelmäßig aktualisieren	Nummer: 25
Umsetzungshorizont: langfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen:    , €
Zielfeld(er): Umwelt- und Klimaschutz, Verkehrssicherheit, Gesundheit	Zielgruppe(n): Eltern, Schülerinnen und Schüler	Priorität: *
Bestand	Es gibt einen Schulwegplan, der im Jahr 2014 erstellt wurde. Im Rahmen des Programms „Besser zur Schule“ wurde der Schulwegplan wieder aktualisiert, mit den Akteuren abgestimmt und systematisiert.	
Maßnahmen-beschreibung	Schulwegplan aktualisieren - ein aktualisierter Schulwegplan zeigt auf wo die Kinder am besten zur Schule gehen können, wo es Treffpunkte (Abfahrtszeiten Laufbusse) gibt und Bereiche, wo sie besonders aufpassen sollen (Aufmerksamkeitspunkte); Bekanntmachen des Schulwegplanes über alle möglichen Kanäle (Schulhomepage, Schülerzeitung, Elterninfo, Posteraushang im Foyer der Schule, Elternabende etc.) Eine regelmäßige Überprüfung, etwa alle 2 Jahre, und anschließender Aktualisierung sollte den Schulwegplan immer auf einen aktuellen Stand halten.	
Zielsetzung	Sicherheit auf dem Schulweg, Orientierung und Klarheit für die Kinder und Eltern, Bewusstseins-schärfung für Vielfalt der Verkehrsmittel, Aufzeigen möglicher, geprüfter Routen zur Schule	
Arbeitsschritte	Nach Fertigstellung des Schulwegeplanes, Bekanntgabe an die Elternhäuser durch die Schule, mit Hinweisen den Schulweg zu üben	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Verkehrsbeauftragte der Schule	
Ansprechperson(en)		





Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Projektwoche zum Thema Verkehr und Mobilität	Nummer: 26
Umsetzungshorizont: langfristig	Wirkungspotential: hoch	Ressourcen: ⌚ ⌚
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler	Priorität: *
Bestand	Derzeit wird Verkehr und Mobilität überwiegend in der 1. Klasse und der 4. Klasse (Verkehrserziehung) im Unterricht durch die Jugendverkehrswacht behandelt.	
Maßnahmenbeschreibung	Pädagogische Maßnahmen – Wissen vermitteln und kreative Tätigkeiten in dem Bereich, Situationen nachspielen – Bewusstsein schärfen (Bsp. Dunkeltunnel ADFC Rhein- Neckar https://www.adfc-bw.de/bad/kind-und-rad/dunkeltunnel/), kombinierbar mit anderen Mobilitätsaktionen siehe Maßnahme „Aktionen für das Gehen und Tretrollerfahren“ Eine Projektwoche kann mit vielen weiteren Maßnahmen bespielt werden (bspw. Flatterbandaktionen).	
Zielsetzung	Bewusstseinschärfung für nachhaltige Mobilität, Kinder werden für Tretroller, zu Fuß und Fahrrad auf dem Schulweg motiviert und ihre Selbstständigkeit gefördert, Verbesserung der Orientierung, Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten	
Arbeitsschritte	Abstimmung und Planung innerhalb des Schulkollegiums, ggf. mit externen Einrichtungen, Umsetzung im Unterricht und/oder an Projekttagen bzw. -wochen	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Schulträger, bei Bedarf externe Akteure	


Handlungsfeld: Information und Kommunikation 	Informationen zu Mobilität und Verkehrssicherheit präsent machen	Nummer: 27
Umsetzungshorizont: kurzfristig	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen: ⌚ ⌚ €
Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz	Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern	Priorität:
Bestand	Auf der Schulhomepage sind bisher keine Informationen zur Mobilität und Verkehrssicherheit rund um die Schule zu finden. Es ist ein Zeitungsartikel auf der Schulhomepage zum Thema „Besser zur Schule“ und die Entwicklung des Schulmobilitätsplans veröffentlicht (Stand 17.04.2020).	
Maßnahmenbeschreibung	Das Thema Verkehrssicherheit und Mobilität soll dauerhaft präsent gemacht und kommuniziert werden. Informationen zur Verkehrssicherheit (Verkehrsregeln oder Beleuchtungs- und Sicherheitstipps für Fuß und Radfahrende) können bspw. auf der Schulhomepage mit regelmäßig wechselnden Beiträgen verankert werden. Übergeordnet können solche Informationen ebenso durch den Schulträger (Kreis) oder die Stadtverwaltung auf entsprechenden Internetangeboten für Interessierte und andere Bildungsstätten zugänglich gemacht und beworben werden.	
Zielsetzung	Förderung des Bewusstseins für ökologische Verkehrsmittel und nachhaltige Mobilität, Transparente Informationen zum Thema.	
Arbeitsschritte	Zusammentragen der Informationen seitens der Schule oder Schulträger, Abstimmung innerhalb der Schulgemeinde und Aufbereitung der Informationen, Verteilen der Informationen	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Schulträger, Lokale Nahverkehrsgesellschaft Stadt Wetzlar	
Ansprechperson(en)		


Organisation und Rahmenbedingungen


<p>Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen</p> 	<h3>Tretroller thematisieren</h3>	<p>Nummer: 28</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittelfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: 🕒🕒</p>
<p>Zielfeld(er): Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz, Verkehrssicherheit</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität:</p>
<p>Bestand</p>	<p>Derzeit wird der Tretroller als Verkehrsmittel von den Schülerinnen und Schülern für den Schulweg wenig genutzt</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Zum Beispiel Klassenausflüge mit dem Tretroller: Roller fahren im direkten Schulumfeld und/oder in Kombination mit dem Zug/Bus, ggf. mit Klassensatz Roller der Schule – falls vorhanden</p> <p>Tretroller-Tag einführen: Kinder können im Schonraum/Sportunterricht verschiedene Parcours fahren, Bremsen üben, Fallen üben (auf Matten), ggf. Abfahren einzelner Wege im Schulumfeld, vertraut machen mit Schulumfeld, evtl. kann ein Klassensatz Roller für die Schule erworben werden, so dass alle Kinder Tretrollerfahren üben können.</p> <p>Angebote für Schulen gibt es beispielsweise von der Unfallkasse Hessen (https://www.ukh.de/praevention/wegeunfaelle/ukh-rollerkidsrollerfahren-aber-sicher/) oder bei der ADAC - Stiftung „Roller Fit“ (https://stiftung.adac.de/foerderschwerpunkte/unfallpraevention/roller-fit/)</p> <p>Tretroller als Verkehrsmittel für den Schulweg nutzen: Option mit dem Tretroller zur Schule zu kommen in Elternabenden und Kinderkonferenzen ansprechen, auf Schulhomepage und in Elternbriefe aufnehmen und gegenüber den Kindern thematisieren</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Erweiterung des Mobilitätsangebotes, Verbesserung des Orientierungssinns im Schulumfeld, Steigerung der Konzentration im Unterricht, Abnahme Elterntaxis, Bewegung für Kinder steigern, Üben des Gleichgewichts, Abschätzen von Geschwindigkeiten, die durch die eigene Kraft entstehen</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Abstimmung mit dem Lehrerkollegium, Vorhandensein genügend Roller erforderlich, Durchführung mehrmals jährlich möglich</p> <p>Kauf der Roller ggf. mit Schulträger abstimmen</p>	


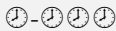
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, ggf. externe Akteure sowie Schulträger
Ansprechperson(en)	

<p>Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen</p> 	<p>Regelmäßiges Controlling der Umsetzung durchführen</p>	<p>Nummer: 29</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittel</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen:  -   alle zwei Jahre</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schule</p>	<p>Priorität: *</p>
<p>Bestand</p>	<p>Die im finalen Schulmobilitätsplan beschriebenen Prozesse und Maßnahmen bilden die Grundlage für ein regelmäßiges Controlling.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Alle zwei Jahre sollte geprüft werden, wie der Stand der Umsetzung ist, ob Maßnahmen angepasst werden sollen, wo die Schule, der Kreis oder die Kommune erfolgreich war usw. Dies kann auch öffentlich bekannt gemacht werden, sofern gewünscht. In diesem Zuge sollte auch der Schulwegplan aktualisiert werden.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Am Thema nachhaltige Mobilität "dranbleiben" und die Umsetzung des Schulmobilitätsplans anstoßen und weiterführen.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Festlegen einer verantwortlichen Person, Durchführung einer Prüfung alle 2 Jahre</p>	
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung, Schulträger (Lahn Dill Kreis Mobilitätsmanagement), Stadt Wetzlar</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>	<p>Frau Mette</p>	

<p>Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen</p> 	<p>Teilzertifikat Verkehr und Mobilität erwerben</p>	<p>Nummer: 30</p>
<p>Umsetzungshorizont: kurzfristig</p>	<p>Wirkungspotential: niedrig</p>	<p>Ressourcen: 🕒 einmalig bzw. wiederkehrend nach Ablauf des Zertifikats</p>
<p>Zielfeld(er): Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schulgemeinde</p>	<p>Priorität:</p>
<p>Bestand</p>	<p>Das Teilzertifikat liegt nicht vor.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p>	<p>Um das Teilzertifikat Verkehr und Mobilität des Hessischen Kultusministeriums zu erhalten, sind die Themen Verkehr und Mobilität im Schulalltag zu verankern. Strukturen dafür schaffen, weiterentwickeln und optimieren unter Einbezug von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft sind dabei wichtig. Mit einer Verankerung der Themen und Maßnahmen im Schulprogramm bestehen gute Voraussetzungen das Teilzertifikat Verkehr und Mobilität zu erwerben. Für das Gesamtzertifikat "Schule + Gesundheit" kann sich die Schule bewerben, sobald die notwendige Anzahl an Teilzertifikaten vorliegt. Informationen gibt es online unter: https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/schule-gesundheit/verkehr-mobilitaet</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Bewusstseinschärfung für nachhaltige Mobilität und dauerhafte Verankerung, Anerkennung und sichtbar machen des bisherigen Engagements.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Entscheidung ob Teilzertifikat angestrebt wird (schulintern); Bestimmung der Maßnahmen, Aktivitäten und Projekte, die fest im Schulprogramm verankert werden sollen; Inanspruchnahme einer Beratung durch das staatliche Schulamt; Teilzertifikat beantragen.</p>	
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>		

<p>Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen</p> 	<p>Handreichung zur Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung im Unterricht einbeziehen & Schulbeauftragte/n benennen</p>	<p>Nummer: 31</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittel</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: 🕒</p>
<p>Zielfeld(er): Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Priorität:</p>
<p>Bestand</p>	<p>Eine Handreichung zu Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung wurde im Schuljahr 2020 im Rahmen der Erstellung des Schulmobilitätsplans erarbeitet und liegt dann als Unterstützung für die Lehrerinnen und Lehrer vor.</p> <p>Ein/e Schulbeauftragte/r für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung gibt es an der Schule bisher nicht.</p>	
<p>Maßnahmen-beschreibung</p>	<p>Die Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung beachten, im Kollegium bekannt machen sowie in den Unterricht miteinbeziehen, im Schulprogramm verankern.</p> <p>Zusätzlich benennen einer/eines Schulbeauftragter/en für Mobilität & Verkehr als Ansprechperson und Koordinator/in nach innen und außen.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Schülerinnen und Schüler werden praktisch und theoretisch für Mobilität sensibilisiert. Das Thema transparent in die Schule verankern und klare Zuständigkeiten schaffen (bspw. für Lehrkräfte, Schülerinnen & Schüler, Eltern oder externe Akteure).</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Bekanntmachen der Handreichung durch die Schulleitung an das Kollegium, Einbindung in den Unterricht. Benennung einer verantwortlichen Person.</p>	
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Verkehrsbeauftragte der Schule</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>		

<p>Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen</p> 	<p>Selbstverständnis der Lotteschule als "nachhaltig mobile Schule" etablieren und kommunizieren</p>	<p>Nummer: 32</p>
<p>Umsetzungshorizont: mittelfristig</p>	<p>Wirkungspotential: mittel</p>	<p>Ressourcen: 🕒, einmal pro Schuljahr</p>
<p>Zielfeld(er): Umwelt- und Klimaschutz</p>	<p>Zielgruppe(n): Schulgemeinde, Öffentlichkeit</p>	<p>Priorität: **</p>
<p>Bestand</p>	<p>Kein entsprechendes Selbstverständnis bekannt.</p>	
<p>Maßnahmen-beschreibung</p>	<p>Selbstverständnisses in Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft etablieren; Entwicklung einer Leitlinie, dass Kinder selbstständig mobil sein sollen und dürfen und die Schule dies unterstützt.</p> <p>Umsetzung beinhaltet kontinuierliche Kommunikation gegenüber Elternschaft, Lehrerschaft und Schülerschaft; Aufzeigen von Vorteilen für die Eltern, wenn Kinder eigenständig mobil sind; Positiv formulieren – nicht mit erhobenen Zeigefinger; sowieso bestehende Ereignisse nutzen, z.B. Fertigstellung Schulmobilitätsplan, Schulfest, Einführungsveranstaltung für neue Erstklässler usw.</p>	
<p>Zielsetzung</p>	<p>Optimierung der Außendarstellung, Identifikation mit nachhaltiger Mobilität voranbringen.</p>	
<p>Arbeitsschritte</p>	<p>Zusammentragen, Abstimmen, Festlegen der gemeinsamen nachhaltigen Ziele der Schule, auf verschiedenen Wegen bekannt machen, jährlich überprüfen</p>	
<p>Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure</p>	<p>Schulleitung, Verkehrsbeauftragte der Schule</p>	
<p>Ansprechperson(en)</p>		

Handlungsfeld: Organisation und Rahmenbedingungen 	Netzwerk Schule und Mobilität einrichten	Nummer: 33
Umsetzungshorizont: mittel	Wirkungspotential: mittel	Ressourcen:  je Schuljahr und je nach Häufigkeit der Treffen
Zielfeld(er): Umwelt- und Klimaschutz	Zielgruppe(n): Schulgemeinde, Stadt Wetzlar, Busunternehmen und Schulträger	Priorität: *
Bestand	Bislang gibt es keinen institutionalisierten Austausch zwischen "Schulwelt" und "Verkehrswelt".	
Maßnahmenbeschreibung	Austausch zwischen Schulen (bspw. umliegende weiterführende Schulen) untereinander sowie zwischen Schulen und Stadt Wetzlar (bspw. Verwaltung und Kita) ausbauen, bezüglich konkreter Problemstellen und Maßnahmen aber auch zum regelmäßigen Austausch. Mit am Programm teilnehmenden Schulen sind bis zu zwei Austausch- und Vernetzungsworkshops bereits im Programm vorgesehen. Die ivm kann darüber hinaus den Aufbau eines Netzwerks Schule und Mobilität auf Kreisebene unterstützen.	
Zielsetzung	Auf dem Laufenden bleiben, Synergien schaffen, Planungen und eventuelle Probleme frühzeitig besprechen können.	
Arbeitsschritte	Planung und Konzeption der ersten Treffen und Einladung durch den Schulträger (bei Bedarf mit Unterstützung der ivm), regelmäßiges Wiederholen der Netzwerktreffen	
Verantwortlichkeit(en)/ (erforderliche) Akteure	Schulträger, Stadt Wetzlar, Schule(n)	
Ansprechperson(en)	Frau Mette	

c. Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung haben für Verkehrssicherheit, Gesundheitsförderung und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Auch mit Blick auf eine zukunftsfähige Mobilität ist es unerlässlich, bereits ab dem Kindesalter nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu vermitteln und einzuüben. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind wichtige Bestandteile des Unterrichts und des gesamten Schullebens an jeder Schule.

Um die Qualität von Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung dauerhaft zu sichern, werden die mit Verkehr und Mobilität zusammenhängenden Aktivitäten, Zuständigkeiten und Prozesse (Verkehrserziehung + Mobilitätsbildung im Unterricht, schulinterne Organisation, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, ...) der Lotteschule in der vorliegenden Handreichung beschrieben.

Das Dokument wurde im Rahmen der Erstellung des Schulmobilitätsplans der Lotteschule im Juni 2020 erstellt. Es richtet sich an alle Lehrkräfte der Grundschule und soll sie in ihrer Tätigkeit unterstützen.

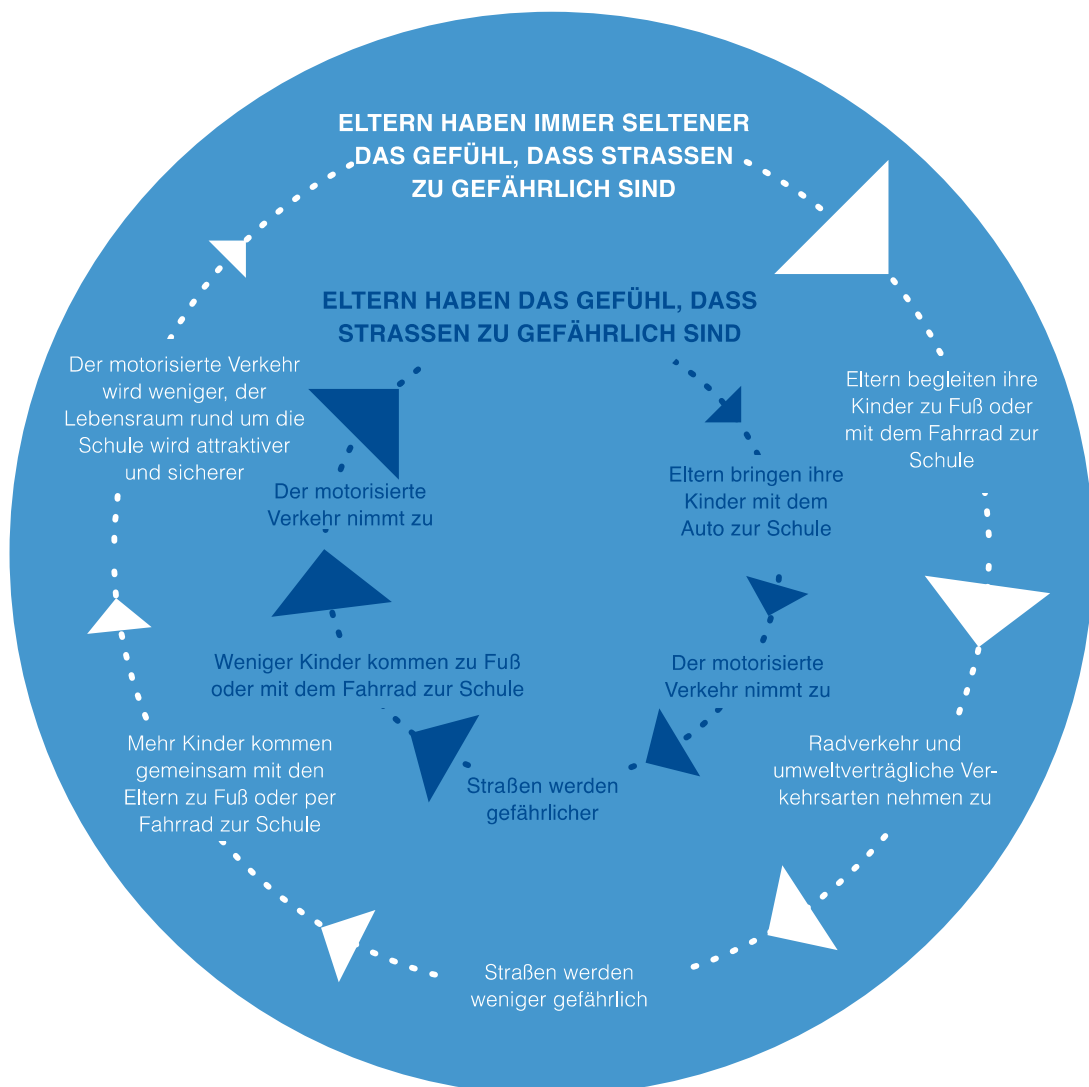


Abb. 15: Regelkreis Verkehrsmittelwahl und Sicherheit auf dem Schulweg; UBA 2006 in IVM 2013, S.12

Ziele von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung haben das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und eigenständigen Verhalten im Straßenverkehr zu befähigen. Ein Bestandteil dabei ist die Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den derzeitigen Mobilitätsformen, dem daraus resultierenden Verkehr und seinen Auswirkungen auf die Sicherheit, auf das Sozialverhalten, auf die Gesundheit und auf die Umwelt der Menschen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler zu einem fundierten Standpunkt bezüglich der allgemeinen Verkehrsmittelnutzung und ihrer persönlichen Verkehrsmittelwahl kommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der motorischen Entwicklung. Somit beschränken sich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung nicht nur auf die Vermittlung von Verkehrszeichen und Verhaltensregeln, sondern stehen in Wechselwirkung mit vielen anderen pädagogischen Bereichen.

Die Entwicklung der Mobilitätskompetenz der Kinder und die Gewährleistung ihrer Verkehrssicherheit sind nicht allein Sache der Schule: Eltern, Verkehrsbehörden, Jugendverkehrsschule stehen ebenso in der Verantwortung, ihren Beitrag dazu zu leisten. Die Schule muss daher auch diese Akteure in Aktivitäten zu Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung einbeziehen.



Abb. 16: Ziele der Mobilitätsbildung

Ein Fahrplan für die Lotteschule

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, werden die einzelnen Akteure gezielt angesprochen, vgl. Abb. 17.

Wichtig ist Eltern über Informationen und konkrete Anleitung (z.B. Nutzung von Elternhaltestellen, Schulvereinbarung o.ä.) zu motivieren ihre Kinder selbständig zu Fuß, mit dem Rad/Tretroller oder dem ÖPNV den Schulweg zurücklegen zu lassen. Wenn ein Bringen oder Holen mit dem Auto unvermeidbar ist, dann sind vorgesehene Elternhaltestellen zu nutzen. Lehrkräfte können wirksam unterstützt werden mit Unterrichtsmaterialien, die ihnen die Vorbereitung der Verkehrserziehung erleichtern. Die Kinder selbst bilden ihre Mobilitätskompetenz und ihr Urteilsvermögen über praktische Angebote und eigene Erfahrungen sowie über die Einbeziehung von Mobilitäts- und Verkehrsthemen im regulären Unterricht aus.

Die Grundlage für eine selbständige Mobilität ist eine schulweggerechte Infrastruktur, die an der Lotteschule und deren Umfeld grundsätzlich gegeben ist.

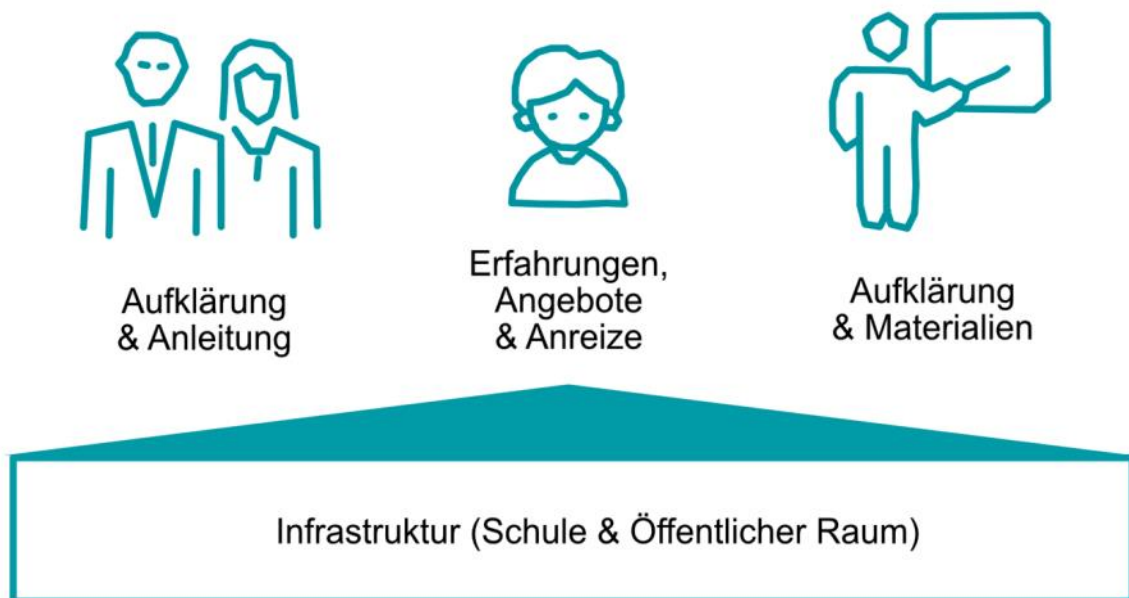


Abb. 17: Akteure in der Mobilitätsbildung

Verankerung der Maßnahmen zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Eine Verstetigung von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ist wünschenswert. Daher ist es sinnvoll, die in dieser Handreichung empfohlenen Maßnahmen (zur Detailbeschreibung der Maßnahmen siehe ab Seite 21) aus dem Schulmobilitätsplan im Schulprogramm ganz oder teilweise zu verankern, damit eine Verbindlichkeit zur Umsetzung entsteht.

Nr.	Maßnahmentitel	Verantwortlichkeit	Umsetzungs- horizont	Wir- kungspo- tenzial	Ressourcen
03	Gehgemeinschaften ausbauen, bekanntmachen und im Straßenraum sichtbar machen	Schulleitung / Eltern, Stadt Wetzlar	kurzfristig	hoch	🕒 zu Beginn des Schuljahres gemeinsam mit Eltern insbesondere für Schulanfänger, wenn keine älteren Schulkinder den gleichen Weg gehen auf ehrenamtlicher Basis
11	Geförderte Aktionen für das Gehen und Tretrollerfahren	Schulleitung, ggf. Schulelternbeirat	kurzfristig	hoch	🕒🕒
12	Zeitgemäße Rad- und Tretrollerabstellanlagen einrichten	Schulleitung, Schulträger	mittelfristig	mittel	🕒 €€
13	Fahrrad ab der 2. Klasse thematisieren	Schulleitung, Schulträger	mittelfristig	mittel	🕒🕒
16	Bring- und Holzonen für Elterntaxis prüfen, einrichten und bekannt machen	Schulleitung, Stadt Wetzlar	mittelfristig	hoch	🕒🕒🕒, €€
22	Schulmobilitätsplan bekannt machen	Schulleitung, Schulelternbeirat	kurzfristig	mittel	🕒
23	Lehrkräfte für nachhaltige Mobilität sensibilisieren	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer	kurzfristig	mittel	🕒, einmal pro Schuljahr

Nr.	Maßnahmentitel	Verantwortlichkeit	Umsetzungs- horizont	Wir- kungspo- tenzial	Ressourcen
24	Elterninformationen verteilen	Schulleitung, Schulelternbeirat	kurzfristig	hoch	🕒, einmal pro Schuljahr bzw. bei Bedarf
25	Schulwegeplan bekannt machen und regelmäßig aktualisieren	Schulleitung, Verkehrsbeauftragter der Schule	kurzfristig	mittel	🕒🕒🕒, €
26	Projektwoche zum Thema Verkehr und Mobilität	Schulleitung, Schulträger	langfristig	hoch	🕒🕒
27	Informationen zu Mobilität und Verkehrssicherheit präsentieren	Schulleitung, Schulträger	kurzfristig	mittel	🕒🕒
28	Tretroller thematisieren	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, ggf. externe Akteure	mittelfristig	mittel	🕒🕒
29	Regelmäßiges Controlling bzw. Evaluation des Schulmobilitätsplans durchführen	Landkreis (Schulträger, Mobilitätsmanagement), Schule, Stadt Wetzlar	mittelfristig	mittel	🕒, alle zwei Jahre
30	Teilzertifikat Verkehr und Mobilität erwerben	Schulleitung	kurzfristig	niedrig	🕒
31	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Unterricht einbeziehen	Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer	mittelfristig	mittel	🕒, pro Schuljahr
32	Selbstverständnis der Lotteschule als "nachhaltig mobile Schule" etablieren und kommunizieren	Schulleitung	mittelfristig	mittel	🕒, einmal pro Schuljahr

Nr.	Maßnahmentitel	Verantwortlichkeit	Umsetzungs- horizont	Wir- kungspo- tenzial	Ressourcen
33	Netzwerke zum Thema Mobilität & Schule verschiedener Institutionen einrichten	Schulträger	mittelfristig	mittel	🕒 - 🕒🕒🕒🕒

Schulbeauftragte/r für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

An der Lotteschule ist aktuell keine Person explizit für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung verantwortlich.

Für die Zukunft sollten folgende Aufgaben von einer verantwortlichen Person wahrgenommen werden:

- Koordination der Aktivitäten im Themenfeld Verkehr und Mobilität
- Weitergabe von Informationen zu verkehrspädagogischen Fragen
- Beratung der schulischen Gremien und die Mitarbeit in schulübergreifenden Fachkonferenzen
- Sammlung von Hinweisen und Informationen von Seiten der Eltern, Kinder und des Kollegiums zu Fragen, die mit dem Verkehr zusammenhängen (z.B. besondere Behinderungen auf dem Schulweg infolge von Baustellen) und erforderlichenfalls das Ergreifen von Aktivitäten (z.B. Einbeziehen von Polizei, Stadtverwaltung oder Straßenverkehrsbehörde)
- Überprüfung, ob der Schulwegplan noch den aktuellen Gegebenheiten entspricht, jährlich im Frühjahr; erforderlichenfalls ist der Schulwegplan entsprechend anzupassen.
- Koordination der Aktivitäten mit außerschulischen Partnern (z.B. ADAC oder Jugendverkehrsschule).

Schulwegplan

Der Schulwegplan ist für alle Schulen in Hessen mindestens für die Klassen 1 bis 7 vorgeschrieben (Verwaltungsvorschrift „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung durch Schulen und Polizei“, Erlass aus dem Jahr 2009). Im Schulwegeplan sind die empfohlenen sicheren Wege zur Schule dargestellt; ferner enthält er Tipps und Hinweise für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zum sicheren Schulweg. Dabei liegt der Fokus auf den Fuß- und Trerollerverkehr.

Zukünftig ist es vorgesehen den Schulwegeplan inhaltlich durch die Schule unter Koordination der Schulbeauftragten zu pflegen. Der jeweils aktuelle Schulwegeplan wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht und dort von der Startseite aus gut sichtbar verlinkt. Für die neuen Eltern wird der Schulwegplan in ausreichender Anzahl in gedruckter Form vervielfältigt. Im Foyer der Schule wird ein Schulwegplan im Großformat aufgehängt, der der allgemeinen Information der Schulgemeinde und zu Unterrichtszwecken dient.

Aktivitäten zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

In diesem Kapitel sind zu erwerbenden Kompetenzen im Bereich Mobilität zusammengestellt. Kompetenzen meinen dabei die Bündelungen von Wissen und Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen. Ziel der Mobilitätsbildung ist das schrittweise Erlernen dieser Kompetenzen, wobei die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder berücksichtigt werden. Die tatsächliche Nutzung der Verkehrsmittel liegt im Ermessen der Eltern und ist neben den Kompetenzen auch abhängig immer von der jeweiligen Situation des Schulwegs.

Kinder, die sich nicht schon von Haus aus mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln mobil sind, werden in den einzelnen Klassenstufen über Trainings im Schonraum an die Nutzung der Verkehrsmittel auf dem bekannten und eingeübten Schulweg herangeführt, Abb. 18: Übersicht Training der Verkehrsmittel. Kinder mit mehr Erfahrung nehmen hierbei eine Vorbildfunktion gegenüber anderen ein. Ist die Nutzung der Verkehrsmittel zur Routine geworden werden die Kinder auf den oft unbekanntem Straßenraum vorbereitet.


















	Training Schonraum	Training Schulweg	Training allgemein Realraum	Mögliche Verkehrsmittel auf dem Schulweg
Kindergarten/ Vorschul- klasse				
1. Klasse				
2. Klasse				
3. Klasse				
4. Klasse				

Abb. 18: Übersicht Training der Verkehrsmittel

Elternarbeit

In den regulären Elternabenden soll das Thema Mobilität und Verkehr aufgegriffen werden. Je nach Klassenstufe unterscheiden sich die Inhalte.

Einschulungselternabend

Beim allgemeinen Informations-Elternabend vor dem ersten Schuljahr wird den Eltern der Schulwegplan ausgehändigt und seine wesentlichen Inhalte vermittelt. Ferner wird anschaulich dargelegt, dass

- aus Sicherheitsgründen,
- zur Förderung der motorischen Entwicklung,
- zur Förderung der sozialen Entwicklung und
- zur Förderung der kognitiven Entwicklung

die Kinder zu Fuß zur Schule kommen sollen (bzw. bei weiter entfernten Wohnorten mit dem Bus fahren sollen) und Elterntaxis nicht nur unerwünscht sind, sondern auch das Kind in seinen Entwicklungsmöglichkeiten einschränken.

In den ersten Elternabenden der ersten Klassen soll nach Möglichkeit als fester Tagesordnungspunkt ein Austausch der Eltern untereinander über den Wohnort vorgesehen werden, um die Bildung von Laufgemeinschaften zu unterstützen. Dies kann bspw. als „Aktivphase“ gestaltet werden, in der die Eltern sich je nach Wohnquartier in verschiedenen Ecken des Klassenraums zusammenfinden, Kontaktdaten austauschen und sich verabreden, welche Kinder zusammen laufen, wo sie sich treffen und wer sie ggf. in den ersten Wochen begleitet.

Elterninformationsabend für die 1. Klasse (Schulanfänger):

- Schulwegplan:
 - Vorstellen und Ausgabe des Schulwegplans
 - Hinweis auf Wichtigkeit des Übens des Schulwegs zu Fuß bereits vor Schulbeginn
 - Motivation, z.B. Lauf-Bus-Gruppen (andere Jahrgänge berichten von Erfahrungen) für den gemeinsam zurückgelegten Schulweg zu Fuß zu bilden
- Hinweise auf
 - reflektierende, helle Kleidung insbesondere in der dunklen Jahreszeit,
 - Vorbildfunktion im familiären Umfeld,
 - Motorischen Entwicklungsstand der Klasse insgesamt.
 - geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Hierdurch können besorgten Eltern Ängste genommen werden.

Information der Eltern in Klasse 2:

- kurze Hinweise im ersten Elternabend auf
 - den Schulwegplan, Kurzes in Erinnerung rufen,
 - reflektierende, helle Kleidung z.B. Leuchtdreiecke insb. in der dunklen Jahreszeit,
 - Vorbildfunktion im familiären Umfeld,
 - motorischen Entwicklungsstand der Klasse insgesamt,
 - Vermeiden von „Elterntaxis“, um Gefahren vor der Schule für die Kinder zu vermeiden.
 - geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Hierdurch können besorgten Eltern Ängste genommen werden.

Information der Eltern in Klasse 3:

- kurze Hinweise auf
 - den Schulwegplan, Kurzes in Erinnerung rufen,
 - reflektierende, helle Kleidung z.B. Leuchtdreiecke insb. in der dunklen Jahreszeit,
 - Vorbildfunktion im familiären Umfeld,
 - motorischen Entwicklungsstand der Klasse insgesamt,
 - Vermeiden von „Elterntaxis“, um Gefahren vor der Schule für die Kinder zu vermeiden.
 - geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Hierdurch können besorgten Eltern Ängste genommen werden.
- Anregung zu privat organisierten Fahrradtrainings
 - Sicherheit beim Fahrradfahren (Sichtbarkeit, Helm),
 - verkehrssicheres Fahrrad,
 - Training auf unbekanntem Bodenbelägen, z.B. im Wald

Information der Eltern in Klasse 4:

- kurze Hinweise auf
 - den Schulwegplan, Kurzes in Erinnerung rufen,
 - reflektierende, helle Kleidung z.B. Leuchtdreiecke insb. in der dunklen Jahreszeit,
 - Vorbildfunktion im familiären Umfeld,
 - Motorischen Entwicklungsstand der Klasse insgesamt,
 - Vermeiden von „Elterntaxis“, um Gefahren vor der Schule für die Kinder zu vermeiden.
 - geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Hierdurch können besorgten Eltern Ängste genommen werden.
- Radfahrprüfung: Informieren über die Arbeit der Jugendverkehrsschule (JVS), Einbinden der Eltern bei den Ausbildungsfahrten der JVS.

- Als eigenes Thema im Rahmen eines EA durch Polizei/Jugendverkehrsschule behandeln: Kinder als Nutzer von Fahrrädern - private Unterstützungsmöglichkeiten (gemeinsame Fahrten), Übungsmöglichkeiten und päd. Prinzipien
 - Sicherung beim Fahrradfahren (Sichtbarkeit, Helm),
 - verkehrssicheres Fahrrad,
 - Training auf unbekanntem Untergründen,
 - persönliche Anleitung

Schriftliche Elterninformationen

Ergänzend zu den Elternabenden informieren Elterninformationen schriftlich, z.B. über die „Ranzen-Post“ oder per E-Mail über aktuell Entwicklungen im Bereich Mobilität an der Schule. Inhalte der Elterninformationen können Hinweise auf aktuelle Straßensperrungen, Baumaßnahmen oder auch die Ergebnisse des Schulmobilitätsplans sein.

Materialien für die Nutzung im Unterricht oder bei weiteren Aktivitäten

Das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement stellt unter <http://www.besserzurschule.de/angebot/> Informationen zu Aktivitäten und Unterrichtshilfen zur Verfügung.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über mögliche geeignete Angebote:

Klasse	Titel	Anbieter	Kurzbeschreibung	Link / Kontakt
1-4	"Kleine Klimaschützer unterwegs!"	Klima-Bündnis	Während einer Aktionswoche zählt jeder Weg, der klimafreundlich zurückgelegt wird, eine Grüne Meile. Module und Materialien liefern konkrete Ideen für die Planung und Durchführung von Mobilitätswochen.	http://www.kindermeilen.de/
1-3	UKH Rollerkids	UKH Unfallkasse Hessen	Kostenfreies Projekt, das eine Lehrerfortbildung, einen RollerKIDS Schüler- und Lehrerworkshop „Scooter-Training, sowie eine Aktionswoche mit dem UKH-RollerKIDS Mobil an der Schule beinhaltet. Voraussetzung ist die Teilnahme mindestens einer Lehrkraft an der Fortbildung.	https://www.ukh.de/praevention/wegeunfaelle/ukh-rollerkidsrollerfahren-aber-sicher/
1-4	Aktion „FahrRad...aber sicher“	Landesverkehrswacht Hessen	Im Rahmen von Aktionstagen und Informationsveranstaltungen können Radfahrer aller Altersgruppen ihr Wissen rund ums Zweirad auffrischen und auf Fahrradparcours ihre Geschicklichkeit ausprobieren.	https://www.verkehrswachthessen.de/angebot_e.html
3-4	Unterrichtsmaterialien zur ÖPNV-Nutzung	RMV Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	Die Unterrichtsmaterialien „Der RMV macht Schule. Unterwegs mit Bus, Bahn & Co.“ unterstützen die Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema Mobilität zum Bus- und Bahnfahren.	https://www.rmv.de/c/de/informationen-zum-rmv/der-rmv/rmv-macht-schule/rmv-unterrichtsmaterialien/
3-4	Fahrradturnier	ADAC Hessen-Thüringen e.V.	Auf einem Parcours üben die Kinder spielerisch wichtige Fahrtechniken auf dem Fahrrad, die sie im Straßenverkehr beherrschen müssen.	https://www.adac.de/der-adac/regionalclubs/hessen-thueringen/sicher-unterwegs/verkehrssicherheit-fuer-schulen-und-kitas/

6 Anlagen

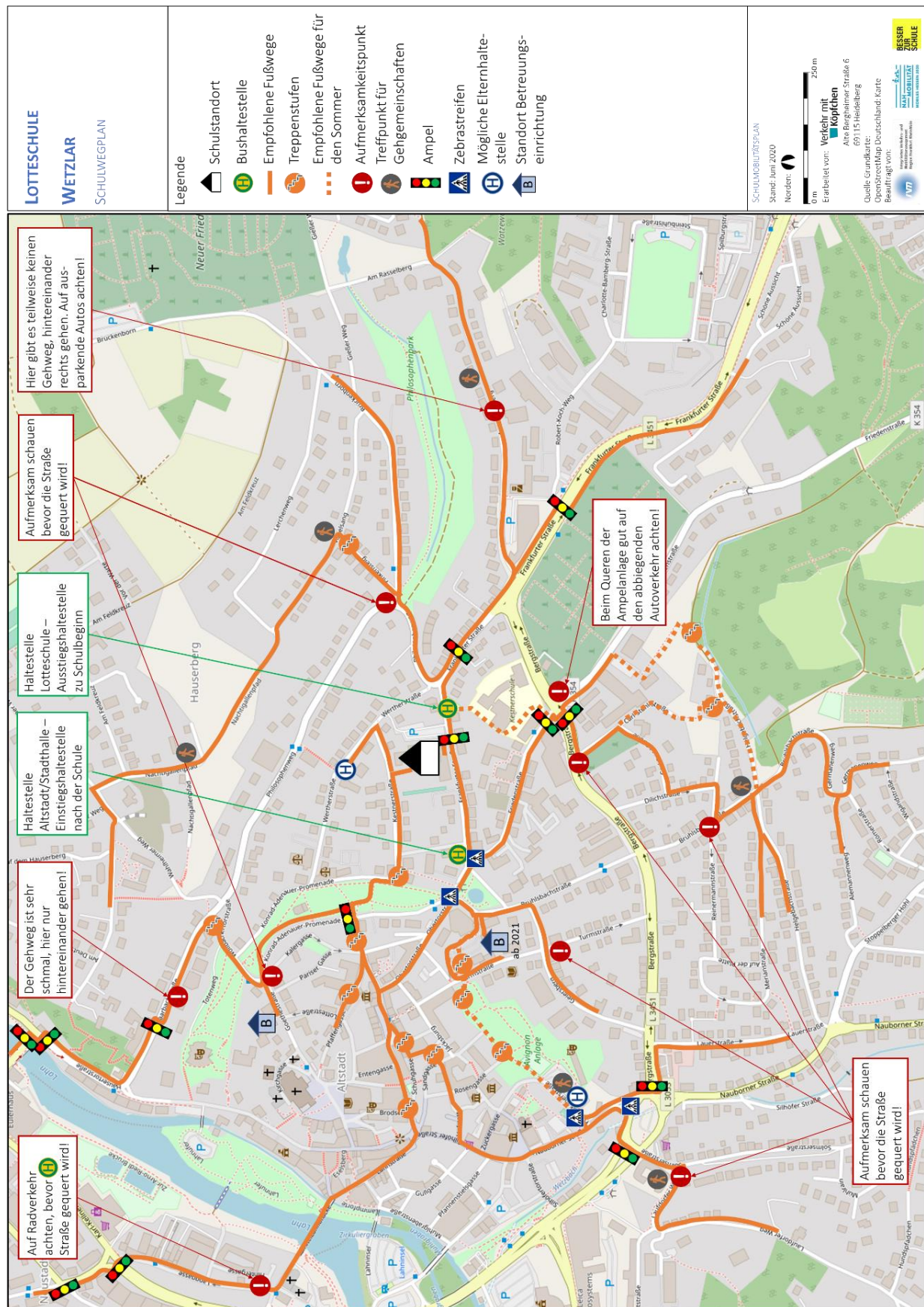
a. An der Erstellung des Schulmobilitätsplans beteiligte Personen

Folgende Institutionen und Personen waren aktiv am Prozess zur Erarbeitung des Schulmobilitätsplans beteiligt und haben weitestgehend auch an den Vor-Ort-Terminen teilgenommen. Sofern eine Teilnahme nicht möglich war, wurden diese durch bilaterale Abstimmungen eingebunden.

Name	Rolle/Institution	Kontaktdaten
Frau Birkner	Lotteschule, Elternvertretung	poststelle@lotteschule.wetzlar.schulverwaltung.hessen.de
Frau Göttlicher	Lotteschule, Elternvertretung	poststelle@lotteschule.wetzlar.schulverwaltung.hessen.de
Frau Heymann	Lotteschule, Lehrkraft	Lotteschule Wetzlar Frankfurter Str. 25 35578 Wetzlar 06441 45 508 poststelle@lotteschule.wetzlar.schulverwaltung.hessen.de
Herr Krohn	Radverkehrsbeauftragter Stadt Wetzlar	radverkehrsbeauftragter@wetzlar.de
Frau Mette	Lahn-Dill-Kreis, Mobilitätsmanagerin	Lahn-Dill-Kreis Karl-Kellner-Ring 51 35576 Wetzlar 06441 407 1864 laura.mette@lahn-dill-kreis.de
Frau Baumgarten-Schäfer	Lahn-Dill-Kreis, Schulmanagerin	Lahn-Dill-Kreis Karl-Kellner-Ring 51 35576 Wetzlar 06441 407 1864 antje.baumgarten-schaefer@lahn-dill-kreis.de
Herr Mattern	Stadt Wetzlar, Ordnungsamt	Ernst-Leitz-Str. 30 35578 Wetzlar 06441 99 3221 volker.mattern@wetzlar.de
Herr Schieche	Stadt Wetzlar, Lokale Nahverkehrsorganisation, Nahmobilität	Ernst-Leitz-Str. 30 35578 Wetzlar 06441 99 1058 manfred.schieche@wetzlar.de
Herr Schreiber	Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Lahn-Dill-Kreis	Lahn-Dill-Kreis Karl-Kellner-Ring 51 35576 Wetzlar heinz.schreiber@lahn-dill-kreis.de
Frau Will-Rühl	Lotteschule, Schulleitung	Lotteschule Wetzlar Frankfurter Str. 25 35578 Wetzlar 06441 45 508 poststelle@lotteschule.wetzlar.schulverwaltung.hessen.de

Frau Wiersing	ivm (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main), Auftraggeber	ivm GmbH Bessie-Coleman-Str. 7 60549 Frankfurt am Main 069 660759-43 s.wiersing@ivm-rheinmain.de
Herr Trevisan	Verkehr mit Köpfchen, begleitendes Fachbüro	Verkehr mit Köpfchen Alte Bergheimer Straße 6 69115 Heidelberg smm@verkehr-mit-koepfchen.de
Frau Woithon	Verkehr mit Köpfchen, begleitendes Fachbüro	Verkehr mit Köpfchen Alte Bergheimer Straße 6 69115 Heidelberg smm@verkehr-mit-koepfchen.de
Frau Arbelo	Verkehr mit Köpfchen, begleitendes Fachbüro	Verkehr mit Köpfchen Alte Bergheimer Straße 6 69115 Heidelberg 06221 71 91 532 smm@verkehr-mit-koepfchen.de

b. Schulwegplan



LOTTESCHULE

SCHULWEGEPLAN - ERLÄUTERUNGEN

Warum zu Fuß, mit dem Rad, Roller oder mit Bus?

- Die Bewegung vor Schulbeginn ist gesund.
- Nach der Schule hilft der Weg zu Fuß oder mit dem Tretroller den Schultag zu verarbeiten und zu entspannen.
- Kinder, die sich bewegen, lernen besser und erfassen neue Sachverhalte schneller.
- Gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern zurückgelegte Schulwege stärken soziale Kontakte.
- Eigenständig zurückgelegte Schulwege stärken die Selbstständigkeit.
- „Elterntaxis“ stellen eine Gefahr für andere Schülerinnen und Schüler dar und belasten unsere Umwelt.

Hinweise für den sicheren und gesunden Schulweg

Wetzlar ist gut für das Zufußgehen geeignet. Wege zur Lotteschule im Wetzlar führen durch verkehrsberuhigte Bereiche, Anwohnerstraßen, über Parkanlagen und autofreie Wege. An stark befahrenen Straßen gibt es Ampeln und Zebrastreifen als Querungshilfen.

Die orange gezeichneten „Empfohlenen Fußwege“ führen sicher zur Schule bzw. zur Bushaltestelle. Für einige Stellen auf den empfohlenen Wegen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, sind im Schulwegplan Verhaltenshinweise aufgenommen.

Falls es gar nicht ohne Auto geht:

Fahren Sie Ihr Kind nur ein Teilstück mit dem Auto.

Rund um die Lotteschule ist morgens so viel los, dass Sie mit Ihrem Auto nicht zusätzlichen Verkehr schaffen sollten.

Tauschen Sie sich mit Eltern aus und bringen Sie Ihr Kind zu einem Treffpunkt, von dem Kinder in Laufgruppen gemeinsam zur Schule gehen.

Falls Sie Ihr Kind direkt zur Schule bringen müssen, halten Sie nur an einer der vorgeschlagenen Elternhaltestellen.

Halten Sie bitte nie direkt vor der Schule!



Mit dem Bus zur Lotteschule und wieder nach Hause

Schulkinder deren Schulweg länger als zwei Kilometer ist, erhalten eine kostenlose Schülerjahreskarte. Dies betrifft den Stadtteil südwestlich des Bahnhofs mit den Straßen Albinstraße, Buderusplatz, Dalbergstraße, Eduard-Kaiser-Straße, Gloelstraße, Herderstraße, Johannes-Hinkel-Straße und Moritz-Hensoldt-Straße.

Informationen zur Übernahme von Beförderungskosten gibt es online unter: <https://schulen.lahn-dill-kreis.de/schule-von-a-z>



Legende umseitig

Stand: Juli 2020

Informationen zu den Fahrplänen gibt es online unter: <https://www.rmv.de>



Verkehr mit
Köpfchen



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain

BESSER
ZUR
SCHULE

c. Schulsteckbrief

Steckbrief Schulstandort

Mobilität an Schulen

Schule: Lotteschule Wetzlar

Schulform am Standort: Grundschule
 Haupt-/ Realschule IGS Gymnasium

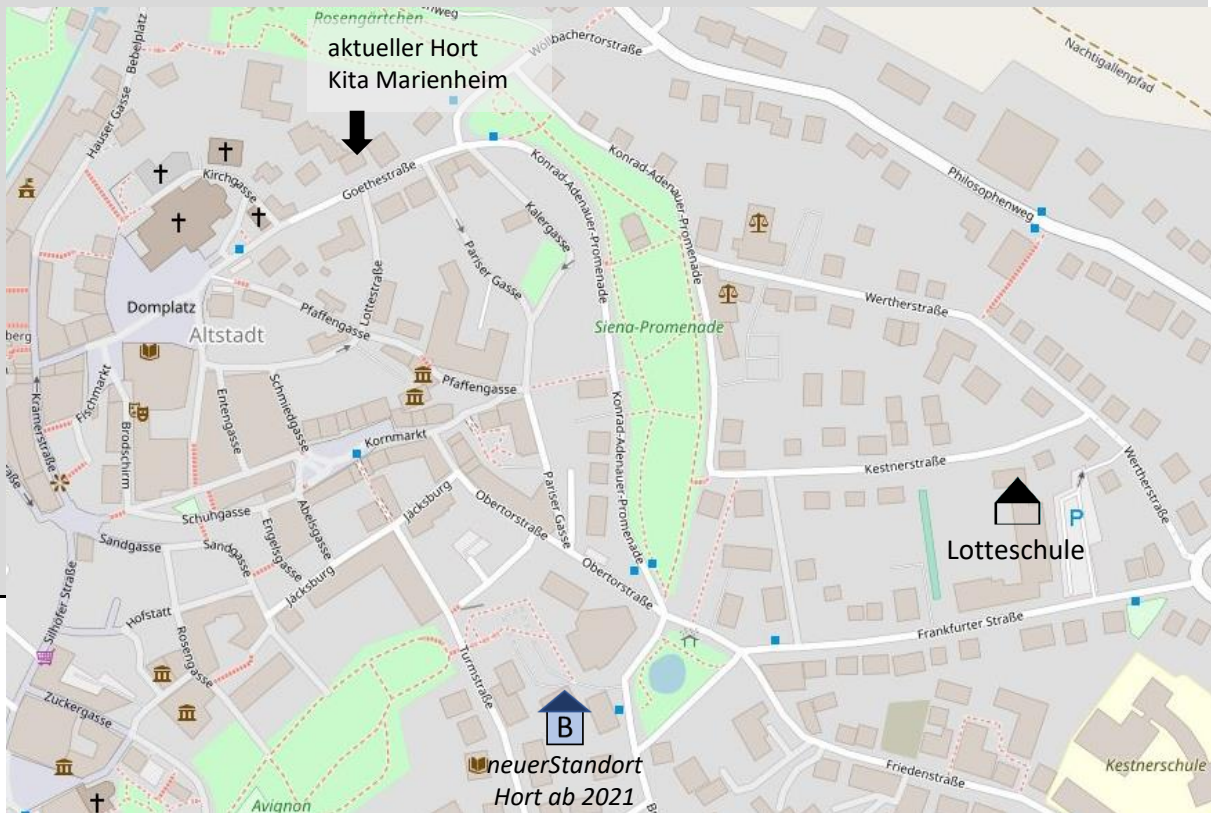
Adresse: Frankfurter Str. 25
35578 Wetzlar

Schulleitung: Frau Will-Rühl

Kontakt- / Ansprechperson: Frau Will-Rühl, 06441/45508 (Schulleitung)
(Name, Telefonnummer)

Schülerzahl gesamt: 290

Lage in Karte:



Allgemeine Rahmenbedingungen

Schule

1. Anzahl Schüler je Klassenstufe:

Klasse 1: 62

Klasse 2: 35

Klasse 3: 74

Klasse 4: 76

Vorklasse: 18

2. Anzahl Lehrer: 20 Anzahl sonstiges Personal: 9

3. Schulbeginn: 8.00 Uhr

Schulende: 11.30 / 12.30/ 13.15 Uhr

4. „Wochenganglinie“ von Schulbeginn und Schulende mit Anzahl Schüler

Gibt es wechselnde Stundenpläne für gerade und ungerade Kalenderwochen?

ja nein

Wenn ja: Für welche Klassen gelten diese und wie verändern sich die Zeiten für Schulbeginn und -ende, an welchen Tagen.

5. Einzugsbereich der Schule

Stadtbezirke Altstadt, Hauserberg, Stoppelberger Hohl, Neustadt und angrenzende Randbereiche der Bezirke Büblingshausen und Kalsmunt

Betreuungsangebote

6. Gibt es Betreuungseinrichtungen am Standort?

ja nein (Wenn nein, wo liegen die wichtigsten zugeordneten Betreuungseinrichtungen?)

Zusätzlich zur Betreuung in der Schule gibt es einen Hort (Kita Marienheim), Goethestr. 7, Umzug geplant im Herbst 2020 in die Turmstraße.

7. Öffnungszeiten Betreuung am Standort:

Morgens: _____ bis _____ Uhr

Nachmittags: 11.30 bis 16.00 Uhr

8. Anzahl der Schüler in den Betreuungseinrichtungen:

In der Schule:

Vor Schulbeginn: 0

Nach Schulende: 90

Im Hort:

Vor Schulbeginn: ?

Nach Schulende: 30-50

9. Angebotene AGs am Nachmittag:

Beschreibung mit Anzahl AGs, Anzahl Schüler, Dauer der AGs, ggf. Orte außerhalb der Schule.

Verkehrliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Einschätzung

1. Einschätzung der Verkehrssituation vor Ort

- a) zu Unterrichtsbeginn sehr viel Bringverkehr, chaotisch
b) zu Unterrichtsende entspannt, wenig Verkehr

Einschätzung seitens der Schule.

2. Verkehrsmittelnutzung der Schülerinnen und Schüler

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler vornehmlich zur Schule kommen:

- ? zu Fuß 0 Board / Tretroller 0 Fahrrad 5 Bus / Bahn
0 Mofa / Roller / Moped / Motorrad 0 Auto ? Elterntaxi

3. Verkehrsmittelnutzung der Lehrerschaft

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Lehrerschaft vornehmlich zur Schule kommt:

- 1 zu Fuß 2 Fahrrad _____ Bus / Bahn 17 Auto
_____ Mofa / Roller / Moped / Motorrad _____ Sonstige

4. Welche Eingänge zum Schulgelände werden durch Schülerinnen und Schüler zu welchen Anteilen genutzt?

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler welche Eingänge nutzen.

Der Haupteingang an der Goethestraße wird von den meisten Schülern genutzt

Pkw-Parkplätze

1. Anzahl schuleigener Stellplätze (auf eigenem Gelände): 0

2. Auslastung der schuleigenen Stellplätze:

- überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

Wer nutzt die Parkplätze hauptsächlich? _____

3. Sind die Parkplätze bestimmten Personen zugewiesen?

- ja nein

Person / Position: _____

4. Ist für diese Stellplätze eine Nutzungsberechtigung erforderlich?

- ja nein teilweise

Wenn ja oder teilweise: Wer kann eine Nutzungsberechtigung unter welchen Voraussetzungen bekommen? (Lehrer, Schüler, sonst. Angestellte (z.B. Hausmeister), sonstige)?

Wie lange ist diese gültig? _____

Wird sie in der Praxis befolgt? _____

**5. Parkraum für Lehrkräfte die mit dem Auto
oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:**
Wo parken die Lehrkräfte in der Regel?

Auto:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Öffentlicher Parkplatz neben dem Schulgebäude _____

Motorisiertes Zweirad:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

**6. Parkraum für Schülerinnen und Schüler (weiterführender Schulen), die mit dem Auto
oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:**
Wo parken die SchülerInnen in der Regel?

Auto:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

7. Parkraumsituation im Umfeld der Schule:

Auslastung: überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

Bewirtschaftung: ja nein

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.

8. Kurzparkmöglichkeiten für Hol-/ Bringdienste von Eltern:

*Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.
Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [ET].*

Nicht vorhanden

Fußwege

9. Qualität der Fußwegesituation im Umfeld der Straße:

- | | | |
|--------------------------|---|--|
| Breite der Fußwege: | <input checked="" type="checkbox"/> ausreichend | <input type="checkbox"/> zu gering, im Bereich ... |
| Querungsmöglichkeiten: | <input type="checkbox"/> ausreichend | <input checked="" type="checkbox"/> mangelhaft, im Bereich ... |
| Beleuchtung der Fußwege: | <input type="checkbox"/> ausreichend | <input checked="" type="checkbox"/> mangelhaft, im Bereich ... |
| Bodenbelag: | <input type="checkbox"/> ausreichend | <input type="checkbox"/> mangelhaft, im Bereich ... |
| Räumdienst im Winter: | <input type="checkbox"/> ausreichend | <input type="checkbox"/> mangelhaft, im Bereich ... |

Behinderung durch parkende Autos, Mülltonnen usw. im Bereich:

Sonstiges:

10. Welches sind die wichtigsten Fußwegebeziehungen im unmittelbaren Schulumfeld?

Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [Linie / FW].

11. Gibt es potenzielle Gefahrenstellen im Schulumfeld? Wenn ja, wo befinden sich diese?

Erläuterung:

Altglascontainer auf dem öffentlichen Parkplatz neben dem Schulgelände

Rad- und Tretrollerverkehr

12. Beschreibung der Fahrrad- und Tretrollerabstellanlagen auf dem Schulgelände:

Lage der Abstellanlagen:

- | | | | |
|--------------|---|--|------------------------------------|
| Eingangsnah: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> teilweise |
| Standort: | <input type="checkbox"/> im Freien | <input type="checkbox"/> im Gebäude / Raum | |
| | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | | |

Eigenschaften, Art und Anzahl der Abstellanlagen:

- | | | |
|-------------------|--|---|
| Witterungsschutz: | <input type="checkbox"/> vorhanden, Art des Schutzes | <input type="checkbox"/> mangelhaft, im Bereich ... |
|-------------------|--|---|

Beleuchtung der Abstellanlage: vorhanden, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*

Schutz vor Vandalismus/Diebstahl: ausreichend, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*

Anzahl der Abstellanlagen: ausreichend, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*

_____ Felgenklemmer _____ Bügel
_____ Überdacht _____ Sonstige

Gibt es weitere Möglichkeiten vor Ort das Rad / den Tretrroller abzustellen?

Wenn ja: wie sehen diese aus und wo befinden sie sich:

_____ Tretrroller werden von den Kindern nicht genutzt _____

Sonstiges:

13. Zugangsbeschränkungen zu den Fahrradabstellanlagen:

ja nein

Wenn ja: welcher Art ist die Zugangsbeschränkung?

14. Auslastung Fahrradabstellanlagen:

überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

15. Fahrradabstellanlagen für Lehrkräfte:

Welche Fahrradabstellanlagen nutzen Lehrkräfte in der Regel für ihre Fahrräder?

gleiche Stellplätze wie Schüler separate Lehrerstellplätze

Sonstiges:

16. Qualität der Radverkehrssituation im Umfeld der Straße:

Beschreiben der vorhandenen Fahrradinfrastruktur (z.B. Radwege, Schutzstreifen usw.), Kfz-Verkehrsaufkommen und Geschwindigkeit usw.

_____ Auf Grund der Steigungen wenig Fahrradverkehr _____

Öffentlicher Personenverkehr

17. Entfernung des Eingangs der Schule zur nächsten Bus-/ S-Bahn-Haltestelle:

< 250 m 250 – 500 m 501 – 750 m

751 – 1000 m 1001 – 1500 m >1500 m

18. Wie ist die Qualität der Schul-Haltestelle?

Witterungsschutz: vorhanden mangelhaft, im Bereich ...

Ausreichend Platz zum Warten: vorhanden mangelhaft, im Bereich ...

Beleuchtung der Haltestelle: ausreichend mangelhaft, im Bereich ...

Sonstiges:

19. Wie viele Minuten vor Schulbeginn treffen die (Schul-) Busse in der Regel ein?

<5 min 6-15 min 15-25 min >20 min

20. Wie lange müssen die Schüler in der Regel nach Schulende auf den Bus warten?

21. Gibt es entlang der zur Schule führenden ÖV-Linien Haltestellen unzureichender Qualität?

(z.B. fehlende Überdachung, unzureichende Warteflächen, schlechte Einsehbarkeit, ...)

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

1. Gibt es eine/n Schulbeauftragte/n für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

ja nein

Wenn ja: welche spezifischen Qualifikationen hat diese/r?

2. Gibt es Kooperationen mit Kitas/Grundschulen, in der Fragen des Schulwegs angesprochen werden?

ja nein

Wenn ja, Beschreibung:

Hort/ Betreuung Kita Marienheim: das Personal der Betreuungseinrichtung übt mit den Kindern den Weg von der Schule zum Hort. Die Kinder laufen in der Regel gemeinsam selbstständig zum Hort.

3. Gibt es einen Schulwegplan?

ja, erstellt im Jahr 2014 nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

- vor Schulbeginn in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn
 auf Anfrage gar nicht
 sonstiges:
-

4. Gibt es einen speziellen Radschulwegplan?

ja, erstellt im Jahr _____ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

- vor Schulbeginn in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn
 auf Anfrage gar nicht
 sonstige:
-

5. Gibt es Gehgemeinschaften, Laufbusse etc.?

ja nein

Wenn ja, wer hat diese initiiert?

Es gibt keine systematischen Gehgemeinschaften. Die Schulkinder verabreden sich jedoch innerhalb der einzelnen Stadtbezirke und laufen ggf. gemeinsam in die Schule

6. Gibt es Schülerprojekte im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

ja nein

Wenn ja, Beschreibung:

7. Gibt es eine Schulvereinbarung Schule – Eltern, in der Fragen des Schulwegs angesprochen sind?

ja nein

Wenn ja, Beschreibung:

Begrüßungsbrief nach Einschulung mit Hinweis, nicht vor der Schule zu halten + Schulwegeplan

8. Wie wird Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in den einzelnen Klassenstufen behandelt?

Beschreibung:

SU – 2 stündig im Jahrgang 1 und 2 / 4 stündig im Jahrgang 3 und 4

Im Jahrgang 4 – Verkehrserziehung mit Radfahrausbildung

9. Wie ist Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Schulprogramm verankert?

Beschreibung: Fehlanzeige

10. Liegt ein Teilzertifikat „Verkehr und Mobilität“ aus dem Arbeitsfeld „Schule & Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums vor?

ja nein wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

Andere vorliegende Teilzertifikate:

Bewegung & Wahrnehmung _____ Ernährung & Konsum _____

Sucht- & Gewaltprävention _____ Lehrkräftegesundheit _____

Bei Vorliegen notieren, wann Zertifizierung stattgefunden hat.

Liegt ein Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ vor?

ja nein wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

11. Mit welchen externen Partnern besteht Kontakt, mit welchen wird regelmäßig kooperiert?

- | | | |
|--|-------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Verkehrswacht | <input type="checkbox"/> ADFC | <input type="checkbox"/> Stadtschulamt / Schulträger |
| <input checked="" type="checkbox"/> Jugendverkehrsschule | <input type="checkbox"/> VCD | <input type="checkbox"/> Staatliches Schulamt |
| <input type="checkbox"/> Polizei | <input type="checkbox"/> RMV | <input type="checkbox"/> Vermessungsamt |
| <input type="checkbox"/> Fahrradwerkstatt | <input type="checkbox"/> NVV | <input type="checkbox"/> Straßenverkehrsbehörde |
| <input type="checkbox"/> Zuständiges Amt für Verkehrsplanung / Radfahrbüro (o.ä.): _____ | | |
| <input type="checkbox"/> Zuständiges Amt für Tiefbau: _____ | | |
| <input type="checkbox"/> Zuständiges Amt für Umwelt: _____ | | |
| <input type="checkbox"/> Zuständiges Amt für Liegenschaften: _____ | | |

Sonstige:

Ordnungsamt Stadt Wetzlar

Ihre Ansprechpartner:

Herr Mattern

Handlungsbedarf

1. Welche Themen werden von den verschiedenen Akteuren (Schulleitung/Lehrer, Schüler, Eltern) als verbesserungsbedürftig bzw. –fähig empfunden und warum?

Mögliche Themen:

- Verkehrssituation zu Schulbeginn
 - Verkehrssituation zu Schulende
 - Pkw-Stellplatzsituation
 - Haltemöglichkeiten für Pkw
 - Behinderung durch „Elterntaxis“
 - Sicherheit der Fuß-Schulwege einschließlich möglicher Probleme an Verkehrsinseln (Breite)
 - Sicherheit der Rad-Schulwege
 - Fahrrad-/ Rollerabstellanlagen
 - Bushaltestelle (u.a. Wartesituation)
 - Buskapazität/ Sicherheit im ÖPNV
 - Ankunfts- / Abfahrzeiten der Busse vor Schulbeginn / nach Schulende
 - Handhabung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
 - Sonstiges:
-

2. Welche Aktionen zu Verkehr und Mobilität wurden bereits durchgeführt bzw. sind geplant?

d. Beispiele



Abb. 19: Beispiel: versetzbare, selbst gestaltete Aufmerksamkeitsfigur